



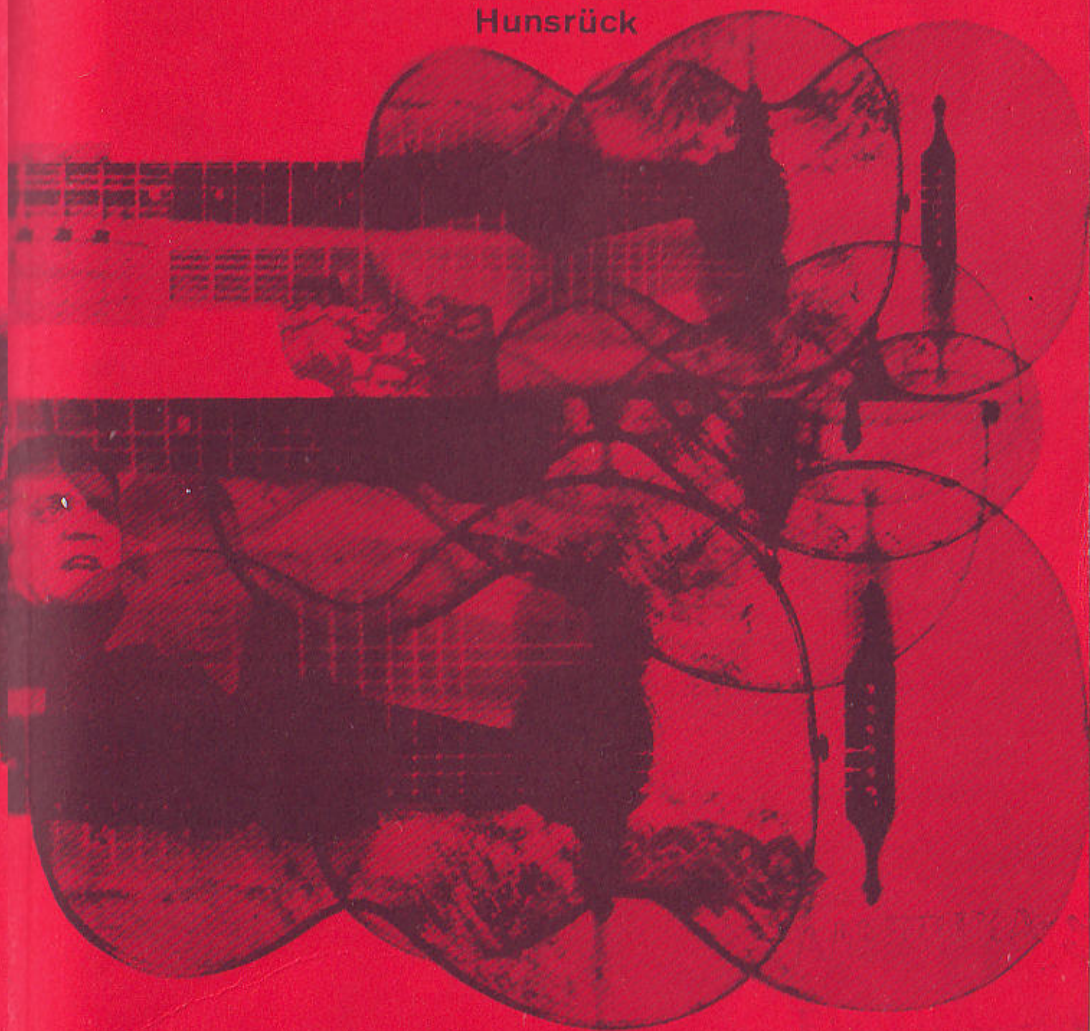
Das engagierte Lied

Um 1/53

song

Programm:

Chanson Folklore
International IV
24. bis 28. Mai 1967
Burg Waldeck
Hunsrück



Inhaltsverzeichnis

1 A. Klönne: Zum 4. Festival auf Burg Waldeck	BELGIEN
2 D. Kerbs: Burg Waldeck - ABW - Chanson-Folklore-International	27 Julos Beaucarne
Who is Who? - Künstler-Biografien	ENGLAND
DEUTSCHLAND	28 Sidney Carter
7 K. Bauer-Horn	29 D. Süverkrüp: Laßt uns einen pfeifen
8 N. Breitenstein	30 D. Campbell und N. Cattouse
9 E. Cardas und A. Andryszak	31 T. Gould
10 F. J. Degenhardt	32 A. L. Lloyd
11 W. Hedemann	33 John Pearse
12 H. D. Hüsch	34 Collin Wilkie und Shirley Hart
13 Hein und Oss Kröher	ISRAEL
14 H. H. Lohnes	35 Mariann Jeru
15 N. Mayer	POLEN
16 R. Mey	36 A. Kulisiewicz
17 W. Moßmann mit M. Werner	SCHWEIZ
18 R. Rowald	37 R. Zosso
19 W. A. Schwarz	SPANIEN
20 Schobert und Black	38 Joan Esteller und José Suarez
21 Christopher und Michael	USA
22 Troika-Ensemble	39 Hedy West
23 Christoph und Michel	41 LAGEPLAN Burg Waldeck
24 H. Wader	42 Referenten auf dem Chanson-Folklore-International
25 K. Wolfram	43 Randbemerkungen
26 H. Hähnel DDR	55 Zu diesem Heft
	56 Wettbewerb für neue Lieder

Chanson Folklore International IV Burg Waldeck/Hunsrück 1967

Zum vierten Male treffen sich Sänger und Instrumentalisten, Referenten und Kritiker und nicht zuletzt kritisch interessierte Zuhörer zum Chanson-Folklore-International-Festival auf Burg Waldeck im Hunsrück. Burg Waldeck hat auf diesem Gebiete eine lange und gute Tradition. CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL, das "deutsche Newport", wie es die Zeitungen genannt haben, hat diese Tradition mit den ersten drei Veranstaltungen in alle Öffentlichkeit getragen.

Bei der Veranstaltung in diesem Jahre geht es um eine sehr konturierte Thematik, nämlich um das gesellschaftlich engagierte Lied, wie es sich etwa im sogenannten Protestsong, im sozialkritischen Folksong und Chanson darstellt.

CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV stellt eine Reihe wesentlich erscheinender Autoren und Interpreten dieser Liedformen aus Deutschland und einigen anderen Ländern vor. Nach wie vor ist jedoch nicht beabsichtigt, damit den Anschluß an einen modischen Trend zu vollziehen. Es liegt uns vielmehr an dem Versuch, die künstlerische Qualität und die politische und soziale Funktion des engagierten Liedes zu dokumentieren und zur Diskussion zu stellen.

Dabei stellen sich zum Beispiel folgende Fragen:

Hat das engagierte Lied über seinen aktuellen Erfolg hinaus Bestand?

Wie verhält sich künstlerische Qualität zu Direktheit und Überzeugungs-fähigkeit der Aussage?

Kann das engagierte Lied auf Abläufe seiner politischen und sozialen Umwelt einwirken?

Korumpieren Erfolg und Einbeziehung in die "Kulturindustrie" die Funktionen des gesellschaftlich engagierten Liedes?

Die Antworten auf diese und weitere Fragen erwarten wir von unseren Mitwirkenden in ihren Liedern und Referaten, gleichermaßen aber auch von der sachbezogenen kritischen Diskussion mit unseren Zuhörern. Niemand braucht jedoch zu befürchten, daß ihm mit "hochgelehrten Theorien" die Freude am Singen ausgetrieben werden soll. Neben dem "engagierten Lied" wird die gewohnte Farbigkeit von CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL - vor allem in den großen öffentlichen Konzerten - erhalten bleiben.

CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV ist ein Treffen für alle, die Lieder machen, sie singen oder sie kritisch anzuhören und über sie nachzudenken bereit sind.

CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV wird neue Mitwirkende vorstellen und den auf Waldeck bereits Bekannten Neues abfordern. Es bleiben die Prinzipien unserer Veranstaltung:

Künstlerische Neugier, Vorurteilslosigkeit und Offenheit für alles, was Qualität und Verstand aufzuweisen hat.

Dr. A. Klönne

Burg Waldeck - ABW - Chanson-Folklore-International

Zur Klärung der Begriffe

DIE WALDECK liegt nicht, wie mancher meint, an der Edertalsperre. Dort gibt es zwar auch eine Schloßruine, die sich Waldeck nennt (wie es eben auch außerhalb von Berlin Leute gibt, die Bolle heißen). Aber DIE WALDECK, das Eldorado der Chansoniers und Folkloresänger, die Tummelwiese des frechen, freien und fröhlichen Geistes, die liegt mitten im Hunsrück, zwischen Rhein und Mosel, oberhalb des Baybachtals, in der Nähe des Dorfes Dorweiler. Über die Frage, wer oder was DIE WALDECK sei, gehen die Meinungen auseinander. Manche Leute (und es sind nicht gerade die Unwissendsten) behaupten, die Waldeck sei eine Wiedergeburt der Abtei Thelem, wie sie von Rabelais (dem Günter Grass des 16. Jahrhunderts) in seinem berühmten Roman "Gargantua und Pantagruel" beschrieben wurde. Dortselbst könne man auch erfahren, was es mit der manchmal zu hörenden Wendung "Derdiedas paßt (nicht) auf die Waldeck" auf sich habe, denn auf S. 146 der vorzüglichen deutschen Ausgabe dieses Buches sei in der trefflichen Übersetzung der Herren Hegaur und Owlglass das Gedicht "Die Inschrift auf dem großen Tor von Thelema" abgedruckt, aus welchem man genau entnehmen könne, wer oder was hier erwünscht sei und wer oder was nicht. Aber, wie gesagt, die Meinungen gehen auseinander, und es gibt andere, die behaupten, die Waldeck sei eine durchschnittliche deutsche Burg gewesen, deren erste Mauern etwa um das Jahr 1200 errichtet worden seien, und die dann, nachdem sie ein paar Jahrhunderte der Familie Boos von Waldeck als Wohnung gedient habe, um 1680 mit französischer Gründlichkeit durch den Marschall von Crequis in eine ebenso durchschnittliche deutsche Burgruine verwandelt worden sei. Zwar habe der Oberstallmeister Wilhelm Lothar Freiherr Boos von Waldeck um 1720 aus den Trüm-

mern ein barockes Lustschloß gebaut, doch auch dieses sei dann im Laufe des 19. Jahrhunderts langsam aber sicher seiner heutigen Form entgegengeführt worden. Anfang der zwanziger Jahre habe der "Nerother Wandervogel" die Ruine entdeckt, sie zu seinem Zentrum gemacht und schließlich erworben. Während der Hitlerzeit seien die neuerbauten Häuser zwar von der HJ verwüstet worden, aber nach 1945 habe die ABW alles wieder hergerichtet und seitdem sei dort schon wieder manches Treffen, Seminar oder Festival über die Feldwaldundwiesenbühne gegangen.

Aber auch das ist - wie alles Historische - schon nicht mehr ganz wahr. Wer also wissen möchte, was es mit der Waldeck auf sich hat, der möge sich einmal hier einfinden. Aber auch dann hängt sein Eindruck noch sehr davon ab, an welche Tür er klopft. Denn der Türen gibt es hier mehrere: auch hinter dem großen Tor von Thelema ist noch ein weites Feld.

DIE ABW, auf deutsch: die "Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck", ist ein ehrenwerter, gemeinnütziger und eingetragener Verein, dessen erklärtenmaßen wichtigster Daseinszweck es ist, das Gelände und die Baulichkeiten der Burg für künstlerische, politische und pädagogische Veranstaltungen - vornehmlich der freien Jugendarbeit - zur Verfügung zu stellen. Da aber soviel abstrakte Uneigennützigkeit in der heutigen Bundesrepublik zweifelhaft erscheint, sei zugegeben, daß die ABW sich vorzugsweise solche Gruppen und Gäste einläßt, die begriffen haben, in welcher Zeit sie leben und denen das Lachen dennoch nicht vergangen ist, d. h. Leute, an denen man als Gastgeber seine Freude hat. Wenn die zeitkritischen Liedermacher und die Interpreten fremder Folklore hier so besonders beliebt sind, so liegt das vielleicht daran, daß die meisten ABW-

Die Inschrift auf dem großen Tor von Thelema

Bleib vor der Türe, Heuchler, Pietist,
Ergrauter Affe, Schmerwanst, Gurgelkropf,
Du Hunne, der die kleinen Kinder frißt,
Waldmenschennurbild mit dem Weichselzopf,
Du Augenschmeißer, abgebrühter Wicht,
Wordrescher, Blähbauch, kahlgewichster Kopf,
Windbeutel, Lispler, Stänker, Truggesicht,
Scher dich zum Kuckuck oder Wiedehopf!

Dein Lügendunst füllt meine Laubengänge,
Du meckerst grell in unsre Festgesänge.

Bleibt draußen, all ihr Tintenpharisäer,
Ihr Skribifaxen, Sudler, Lugerfinder,
Du feige Seelen, Kleckser, Rechtsverdreher,
Faszikelschmierer, triste Bauernschinder!
Zum Galgen mit euch bluterpichten Wanzen,
An den ihr manchen Braven dekretiert!
Dort mögt ihr wiehernd eure Tänze tanzen.
Hier, hohe Herren, wird nicht prozessiert!
Hier quillt der Freudenborn im Sonnenlicht;
Für e u e r Handwerk taugt die Sonne nicht.

Geizkrägen alle, bleibt mir vor der Türe,
Lotfälscher, Bettelsäcke, Weinverfärbler,
Knickrige Burschen ihr und Zinsvampyre,
Arschkriecher, Speichellecker, Gnadenwerber!
Ihr rauft und rafft, ihr windet euch und hetzt
Mit scheelem Maul nach immer neuem Schatze,
Bis euch der Tod sein Ultimo versetzt
In eure griesgrammschiefe Lästerratzte.
Ihr Bittermäuler, hebt euch weg von hier!
Für Essigköpfe gibt's da kein Quartier!

Bleibt vor dem Tor, vermaledeite Köter,
Raufbolde, Brummelbärte, Klatschfraubasen,
Aufwiegler, Hetzer, Schleicher, Leumundtöter,
Buscklepper, Dämmerfalter, Schnüffelnasen!
Ihr Eifersüchtler ohne Ruh und Rast,
Krätzhäute, lustverseuchte Wackelknochen,
Bringt eure Räude anderswo zu Gast,
Kommt dort mit eurem Trübsinn in die Wochen!
Hier blüht der Geist im kerngesunden Leib,
Frohsinn und Lust ist unser Zeitvertreib.

Mitglieder früher einem Zweig der bündischen Jugend angehörten, in dem schon immer viel und gut gesungen wurde.

Trotz oder vielleicht auch wegen dieser etwas vagantesken Herkunft haben es die meisten ABW-Mitglieder zu respektablen Positionen an der Kletterwand der bürgerlichen Berufe gebracht. Der gegenwärtige Verwaltungsrat der ABW setzt sich aus einem Großkaufmann, einem Hochschuldozenten, einem Juristen und einem ordentlichen Universitätsprofessor zusammen, den Vorsitz führt der Direktor einer Werkkunstschule. In diesem Verwaltungsrat werden die Geschicke der Waldeck und der ABW gesteuert. Die Initiativen für das, was geschieht, kommen aber (wie in jeder guten Demokratie) zumeist aus dem Volk. Zum Beispiel existiert innerhalb der ABW ein STUDENTISCHER ARBEITSKREIS, dem aber keineswegs nur Studenten angehören, - woran man wieder einmal erkennen kann, wie gut hier Leszek Kolakowskis "Lob der Inkonsistenz" verstanden wurde. In diesem studentischen Arbeitskreis gibt es wiederum aktive Minderheiten, unter denen sich auch die Initiatoren und Organisatoren des Festivals CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL finden lassen.

DAS FESTIVAL ist eigentlich gar kein Festival, jedenfalls nicht wenn man den Begriff auf Cannes, San Remo oder Baden-Baden reimen möchte. Der Unterschied läßt sich schon durch das Publikum ausweisen, das auf der Waldeck sicher im Durchschnitt jünger, ärmer und anspruchsvoller als an den genannten Orten ist. Und wenn sich auch inzwischen die Grenzen etwas verwischt haben, so unterschied doch anfangs auch die Art der hier gepflegten Musik das Waldeck-Festival erheblich von allen kommerziell besser fundierten Großveranstaltungen. Denn als sich der Studentische Arbeitskreis im Jahre 1963 nach sechs politischen Seminaren schon zu einig zu werden begann und stud.phil. Diethart Kerbs daraufhin den Vorschlag machte, ein Festival für Chanson und Folklore zu inszenieren, war diese Sorte von Gesang in Deutschland noch weitgehend unbekannt. So kam es auch, daß die Teilnehmer des ersten Festivals

(Pfingsten 1964) zumeist Freunde und Bekannte des leider so früh verstorbenen Sängers Peter Rohland waren (der dem Studentischen Arbeitskreis angehörte). In jenen Tagen waren Namen wie Dylan, Degenhardt und Biermann noch wirkliche Geheimtipps und mancher Besucher des ersten Festivals sehnt sich mittlerweile schon nach der Zeit zurück, da er um seine esoterischen Folksong-Kenntnisse oder um den Besitz von Pete-Seeger-Platten beneidet wurde. Nun, das hat sich geändert, Chanson und Folklore sind auch in Deutschland populär geworden, und man bildet sich auf der Waldeck natürlich ein (oder leidet darunter), an dieser Entwicklung nicht ganz unschuldig zu sein. Wobei die Hauptschuld wohl auf die breiten Schultern von Jürgen Kahle, Alf Schuman und Rolf Gekeler zu laden wäre, denn den organisatorischen und improvisatorischen Künsten dieser drei war es vor allem zu verdanken, wenn ein Festival dann auch tatsächlich stattfand. Um wieviel schwieriger diese Aufgabe von Jahr zu Jahr wurde, läßt sich schon allein an den Besucherzahlen ablesen, die von knapp 800 beim ersten Festival sprunghaft auf das fünffache beim dritten stiegen. Auch die Zahl der auftretenden Sänger ist von Mal zu Mal größer geworden, so daß man heute allein vom Angebot her mühelos ein reiches Festivalprogramm nur für Folklore und ein ebensolches nur für Chanson zusammenstellen könnte. Wenn die Matadore sich nicht zu dieser simplen Zweiteilung bereitfinden, so liegt das wohl vor allem an der Absicht, sich für künftige Entwicklungen möglichst offen und beweglich zu halten. Gleichwohl hat eine gewisse thematische Askese insofern Platz gegriffen, als das Programm des IV. Festivals einen deutlichen Schwerpunkt auf dem "engagierten Lied" erhalten hat. Die künstlerische und die gesellschaftliche Problematik stellt sich gegenwärtig mit besonderer Brisanz auf dem Gebiet, das mit Folksong, Protestsong, "engagiertem Lied" nur vage umschrieben ist. Das vierte Festival soll der Ort sein, an dem nicht nur die heiklen Fragen unserer Gesellschaft, sondern auch die heiklen Formen des künstlerischen Engagements offen diskutiert werden können.

songbücherei

song



COLIN WILKIE

Lieder und Texte von
Colin Wilkie

Mit einem Vorwort

von Franz J. Degenhardt

Graphik: Peter Bertsch

(für die Anzeige SONG, Colin Wilkie)

Um 6.80, 80 Seiten, brosch.

Verlag Rolf Gekeler — song —

962 Erlangen — Friedrichstraße 51

**DIE
GLOCKEN
VON
LONDON**



G. Degenhardt
Mainz · Gonsenheim, Klosterstr. 17/10
legt eine Mappe mit 10 Illustrationen
(eine handsigniert)
zu Liedern von
F. J. Degenhardt vor.
Format 35/48 DM20.-

Gertrude
Degenhardt
illustriert
Franz Josef
Degenhardt

**Kristin
Bauer-Horn**



Geboren 1936. Wollte Pianistin werden, doch mußte sie ihr Musikstudium wegen einer Sehnenscheidenentzündung aufgeben. Daraufhin wechselte sie in die Kunstakademie über. Zuerst Studium in Karlsruhe, dann in Stuttgart. War zuletzt Meisterschülerin bei Prof. Willi Baumeister. Als Chansonautorin wurde sie zuerst vom Südwestfunk entdeckt. Willi Schäffers in Berlin engagierte sie für sein Kabarett.

Kristin Bauer - Horn lebt in Rastatt.

Discothek: Da Camera - song LP 6 5 005 - 68 Lebensjahre

Kristin Bauer - Horn singt auf dem diesjährigen Festival neue, eigene Chansons.



Nono Breitenstein

Geboren 1947. Studiert an der Freien Universität in Berlin.

Fand auf seinen Trampptouren durch Europa Geschmack an internationaler Folklore. Wurde daraufhin vom SDR engagiert, singt beim Ostermarsch, bei den Gewerkschaften und bei politischen Veranstaltungen.

Er vertont und singt vorwiegend Texte von Pit Jonghaus und Jan Weber.

Nono Breitenstein lebt in Berlin.

Auf dem diesjährigen Festival singt er Protestsongs von Pit Jonghaus, Kurt Sigel und Jan Weber.

**Gute Gitarren?
Seiffert Gitarren!**

Elena Cardas



Sie begann ihre sängerische Laufbahn mit dreizehn Jahren, indem sie, aus lauter Freude am Singen, als Zigeunerin verkleidet, in Berliner Höfen als "Hofsängerin" auftrat.

Elterlichen Gewalten zum Trotz nahm sie heimlich Gesangunterricht. Sie studierte Lied, Oper, Kantaten, Chorwerke und Oratorium bei Henny Wolf, Emmi Leisner, Professor Hermann Weissenborn, Anna Langenbeck.

Sie gab Lieder- und Opernabende, sang in Kirchenkonzerten und Oratorien, bis sie eines Tages - auf der Suche nach einem alten Chanson - auf Lieder und Chansons in ihren Originalsprachen stieß.

Sie sammelte insgesamt 2800 Lieder, von denen sie 120 (in 16 verschiedenen Sprachen) in ihr Repertoire aufnahm.

Elena Cardas lebt in München.

Auf dem diesjährigen Festival singt sie, begleitet von dem Prager Gitarristen Alex Andryszak, eine Auswahl aus ihrem Repertoire.



Franz-Josef Degenhardt

Geboren am 3. Dezember 1931 in Schwelm/Westfalen.

1938 - 42 Volksschule in Schwelm

1942 - 52 Gymnasium in Schwelm

1952 Abitur

1952 - 56 Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg und Köln.

1956 erstes juristisches Staatsexamen

1960 zweites juristisches Staatsexamen

1961 Assistent am Institut für Europäisches Recht in Saarbrücken

1966 Promotion zum Dr. jur. an der Universität des Saarlandes.

Macht Lieder seit 1958. Franz Josef Degenhardt lebt in Brebach-Fechingen bei Saarbrücken.

Discographie:

Zwischen Null Uhr Null und Mitternacht. Baenkelsongs 63. 1963 Polydor, LP 46 593;

Spiel nicht mit den Schmuddelkindern. Chansons. 1965 Polydor, LP 237 816;

Väterchen Franz. Chansons. 1967 Polydor LP 237 829.

Bibliographie:

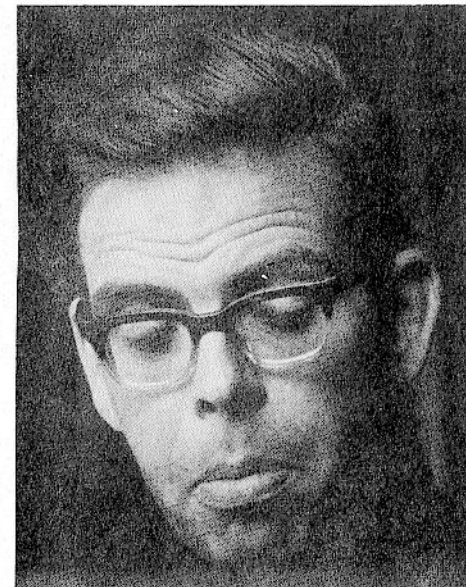
Spiel nicht mit den Schmuddelkindern. Balladen, Chansons, Grotesken, Lieder. Hamburg 1967: Verlag Hoffmann und Campe.

Texthefte mit Noten zu den Schallplatten "Zwischen Null Uhr Null und Mitternacht" und "Spiel nicht mit den Schmuddelkindern". Köln 1964 und 1966: Polyphon Musikverlag.

In: Linke Lieder. München 1966: Scherz Verlag

In: Schräger Turm. Bad Godesberg 1966: Voggenreiter Verlag.

Auf dem diesjährigen Festival singt er seine neuen Lieder.



Walter Hedemann

Geboren 1932. Bevor er zur Philologie überwechselte, hatte Walter Hedemann sieben Semester Musik studiert. Eigene Lieder macht er erst seit wenigen Jahren. Bevorzugte Liedarten im eigentlichen Sinne, kennt er nicht. Sein Interpretationsstil hängt jeweils vom Inhalt und der Form seiner Lieder ab. "Will ich die Schnulzenherrlichkeit angehen, so bediene ich mich schnulzenhafter Mittel, attackiere ich Volks-Gewohnheiten, so tue ich das möglichst im Volkston, gehe ich Militärisches an, so gebe ich mich marschmäßig etc.... Ich halte es für ein achtenswertes Unternehmen, auch Sachen zu schreiben, die nichts als komisch sein wollen, ohne den hierzulande so begehrten tieferen Sinn.", so schreibt Hedemann in einem Brief an den Veranstalter. Er wünscht sich ein Zuhören mit beiden Ohren und begründet das mit seiner erheblichen Scheu vor textlicher Verschwommenheit.

Lebt in Hameln als Studienrat.

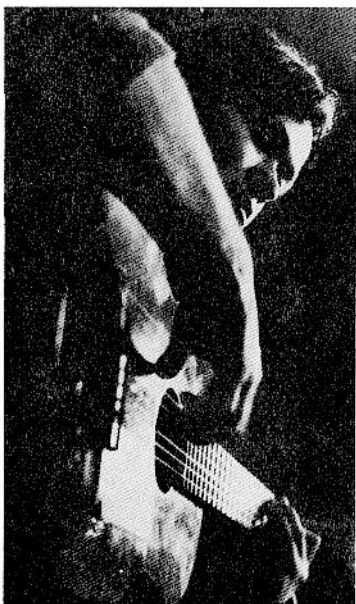
Discographie:

"Na, hören Sie mal!" 17 cm EP

Walter Hedemann singt eigene Chansons X - T 75490

"Sch(m)erz beiseite" 17 cm EP

Walter Hedemann singt eigene Chansons X - T 75491



Hans-Herbert Lohnes

Geboren am 12. Dezember 1943 in Freiburg/Breisgau.

Student der Rechtswissenschaften in Frankfurt/Main.

Begann das Gitarrespiel mit 16 Jahren, neben Flamencogitarre Unterricht in klassischer Gitarre.

Seit 1962 regelmäßig längerer Aufenthalt in Spanien; dort Zusammenarbeit mit spanischen Gitarristen, Sängern und Tänzern, u. a. mit José de la Vega, Nationalpreisträger für Choreographie. Seit 4 Jahren Solokonzerte und Workshops in Westdeutschland.

Initiator des Flamenco-Studios Offenbach; Mitbegründer des "Leierkasten" in Offenbach, einem Arbeitskreis für Folklore, Malerei und Literatur.

Hans Herbert Lohnes lebt in Offenbach/Main.

Bibliographie:

Flamenco-Texte: Spanisch-Deutsch. Aus dem Spanischen übersetzt von Eva Christine Bierbach. Mit Noten für Flamenco-Gitarre von Hans Herbert Lohnes und Zeichnungen von Sigrun Recke. Offenbach/Main 1967: Verlag Detlef Eberwein.

Auf dem diesjährigen Festival gestaltet er, zusammen mit Detlef Eberwein, eine Werkstatt unter dem Titel "Flamenco und Flamenco-Lyrik".



Norbert Mayer

Geboren am 2. Dezember 1938 in Freiwaldau, Sudetenland.

1946 Ausweisung und seitdem Wohnsitz in Wasserburg am Inn. Besuch des humanistischen Gymnasiums; Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik, Psychologie und Philosophie in München und Wien, Promotion. Zur Zeit Chefdramaturg und Regisseur am Theater.

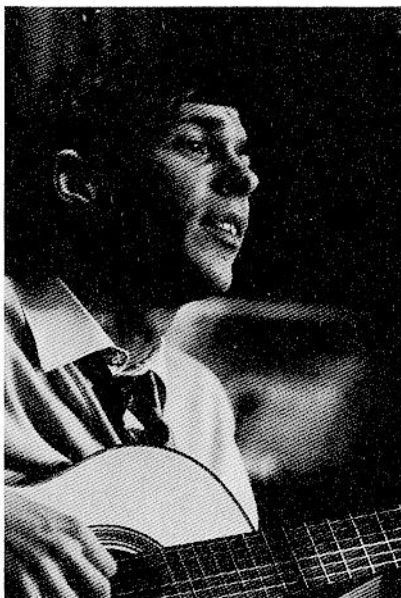
Norbert J. Mayer lebt in Osnabrück.

Discographie:

"Spieglein, Spieglein an der Wand"

sozialkritische Lieder von Norbert Jan Mayer X - T 75503 Xenophon

Auf dem diesjährigen Festival singt er eigene Lieder und Chansons.



Reinhard Mey

Geboren am 21. Dezember 1942 in Berlin; studiert Betriebswirtschaft an der Technischen Universität Berlin.

Mit elf bis sechzehn Jahren ergebnisloser Klavierunterricht und gleichzeitig Eintritt in eine Skiffle Group. Danach ein Jahr Aufenthalt in Frankreich und Bekanntschaft mit dem französischen Chanson.

Im Herbst 1961 zusammen mit Schobert Schulz 8-Monatsvertrag im Berliner Kabarett "Die Bedienten". Als die "Verhungerten" trugen sie dort englische, französische und spanische Folklore vor.

Auf der Waldeck 1964 erster Alleinauftritt, danach eigene Lieder und Vertonungen von Villon, Georg von der Vring, Botrel u. a.

Reinhard Mey lebt in Berlin

Discographie:

"Geh und fang den Wind". 1965 Polydor, EP

"25 00 30 Fred Kasulzke protestatzki" 1967 Xenophon X-T 754 94

"Die drei Musketiere" 1967 Xenophon X-T 754 95, Songs, Bänkellieder, Balladen

Bibliographie:

In: Linke Lieder. München 1966: Scherz Verlag

In: Schräger Turm. Bad Godesberg 1966: Voggenreiter Verlag

Auf dem diesjährigen Festival singt er eigene Lieder und Chansons.



Walter Mossmann

Geboren am 31. August 1941 in Karlsruhe. Lebte von 1951 bis 1965 in Freiburg/Breisgau. Studium der Politik, Germanistik und Soziologie in Freiburg, Tübingen und Hamburg. Arbeitet an einem Institut für Entwicklungsländer-Forschung in Freiburg.

Ohne Militär-Reserve-Dienstgrad, frankophil, singt er seit 1964 eigene Chansons, auch für Geld - angeregt durch das Beispiel des französischen poete chanteur No 1.

Pflegt ein Ahnenbild von Heinrich Heine; entdeckt, bei aller Sympathie, keine verwandtschaftlichen Beziehungen zur angelsächsischen Protest-Folklore. Wird seit 1965 von Michel Werner (geb. 1946), München, musikalisch kommentiert, auf elektrischer Gitarre und griechischer Zwiebel (Buzuki).

Walter Mossmann lebt in Neustadt-Jostal

Discographie:

Walter Mossmann mit Michel Werner: Achterbahn. Chansons.

1967 DACAMERA-SONG LP SM 95004

Bibliographie:

In: Linke Lieder. München 1966: Scherz Verlag

In: Schräger Turm. Bad Godesberg 1966: Voggenreiter Verlag.

Eine Sammlung seiner Texte bereitet der Damokles Verlag vor.

Auf dem diesjährigen Festival singt er, begleitet von Michel Werner, eigene Chansons.



Rainer Rowald

Geboren 1942 in Berlin, verheiratet, zwei Kinder, Student an der FU und der Pädagogischen Hochschule Berlin.

Seit 1958 Beschäftigung mit angloamerikanischer und osteuropäischer Volksmusik. Gitarrenspiel wurde in einer Skifflegruppe erlernt.

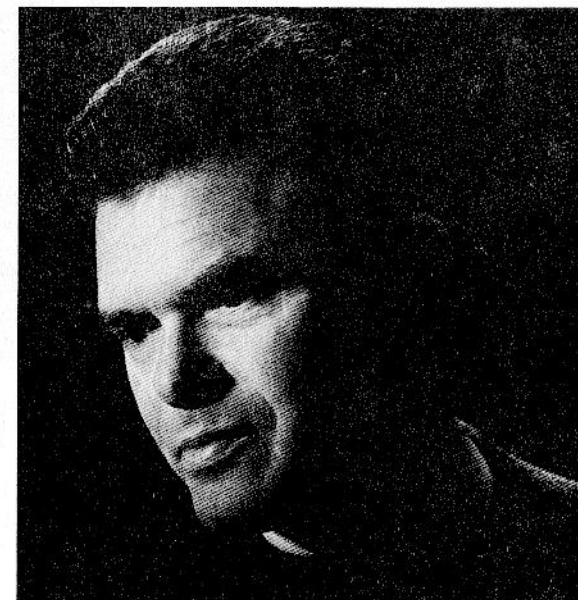
Beteiligt an der Gründung des Berliner Clubs "Ca ira"; Herausgeber einer Zeitschrift - pinx - für Folklore, Literatur und Diskussion. Unternimmt Versuche, politische Lieder in den Rahmen politischer Bildung zu setzen. Lässt seine Lieder gern als "Agitationslieder" bezeichnen.

Reiner Rowald lebt in Berlin.

Bibliographie:

20 Balladen zum Vor- und Nachdenkens samt einer Anleitung zum Protest. Berlin 1967: Ca ira presse.

Auf dem diesjährigen Festival hält er eine Werkstatt ab mit dem Thema: "Funktion des Liedes in der politischen Bildung".



Walter Andreas Schwarz

Er entdeckte seine Liebe zum Chanson in Paris, wo sein Vater Majoranpflänzchen importierte und exportierte. In Wien studierte er Sprachen und Musik; spielte am Volkstheater seine erste Bühnenrolle. Von jeder Reise über den Rhein brachte er ein Chanson mit. Diese hörte sich Ursula Herking in Hamburg an. "Nicht schlecht mein Junge", sagte die Münchener Kabarettistin, und W. A. Schwarz war entdeckt.

1950 wurde er Sieger im Chanson-Wettbewerb des Süddeutschen Rundfunks. Drei Jahre später sang er in England, bei dem Wettbewerb "Write A Tune" eines seiner Liedchen und errang den zweiten Platz. "Im Wartesaal zum großen Glück" wurde sein bisher größter Erfolg und brachte ihm den 1. Preis im Chanson-Wettbewerb des Deutschen Fernsehens im Rahmen der Eurovision. Zu seinem Repertoire zählen auch Chansons von Kästner, Mehring, Tucholsky, Prévert, Brassens, Coward u. a.

Walter Andreas Schwarz lebt in Heidelberg.

Discographie:

"Im Wartesaal zum großen Glück" Ariola 40. 138 CU Chansons

Auf dem diesjährigen Festival wird er unter dem Titel: "Kleine Kriegsfiel", interessante Lieder vorstellen.



Schobert Schulz Black Lechleiter

Geboren am 2. Juli 1941 in Stettin. Verheiratet, ein Sohn. Grund- und Oberschule bis dicht am Abitur vorbei. Danach vier Jahre Ausbildung und Geldverdienen als Großhandelskaufmann im Rauchwarenhandel. Seit Dezember 1965 hauptberuflicher Komponist, Texter und Gitarrenzupfer.

Musikalische Laufbahn: Mit sieben Jahren Klavierspiel; danach Gitarre bei den Pfadfindern; dann Banjo in einer Jazzband; dann erste folkloristische Singversuche mit einem Trio. Eigene Texte, erste Grasshoff-Vertonungen, erste Kontakte mit Peter Rohland.

Mit Peter Rohland zusammen Landstreicherballaden und Villon-Vertonungen. Seit Anfang 1966 mit Black - Lothar Lechleiter - Grasshoff-Songs, Nachdichtungen französischer Chansons und eigene Lieder.

Schobert Schulz lebt in Berlin.

Discographie:

Peter Rohland-Schobert Schulz: Landstreicherballaden, 1965 Polydor LP 237 703

Schobert und Black: Chansons

1967 Xenophon LP: "Schobert & Black die singenden Bärte" X - 5000

mit Lästersongs und moralischen Liedern von Fritz Grasshoff und Schobert.

Bibliographie:

In: Linke Lieder. München 1966: Scherz Verlag

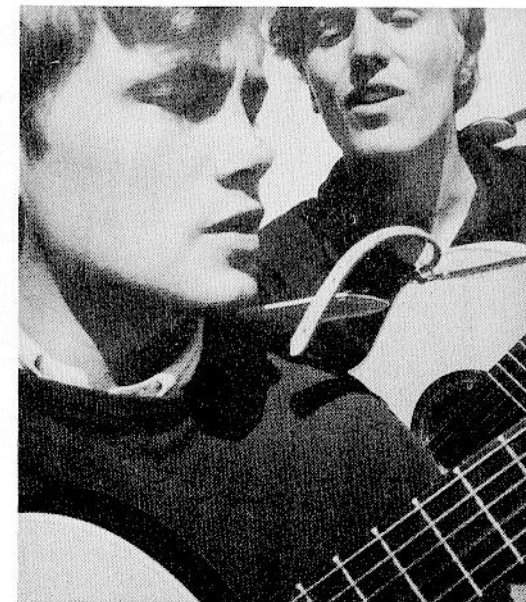
In: Schräger Turm. Bad Godesberg 1966: Voggenreiter Verlag

Auf dem diesjährigen Festival singt er zusammen mit Lothar Lechleiter - Black - "Bänkelsongs aus deutschen und anderen Landen"

Lothar Lechleiter (Black)

1942 in Ostpreußen geboren, nach einigen Umwegen 1951 in Neuß am schönen Rhein gelandet. Dort brachte ich die üblichen Ausbildungen hinter mich, als da sind: Schule und Lehre in der stahlverarbeitenden Industrie. Zum Besuch einer Ingenieurschule ging ich im Oktober 1963 nach Berlin, allerdings ohne das angestrebte Ziel - grad. Ing. zu erreichen, da ich im Frühjahr 1966 Schobert kennenlernte, dem es mit Erfolg gelang, mich von der Schule fernzuhalten. Meine ersten musikalischen und gesanglichen Erfahrungen sammelte ich in Neuß als Mitglied einer Folkloregruppe, den Pontocs.

Christopher + Michael



Christopher Sommerkorn und Michael de la Fontaine singen seit dem Sommer 1965 englische und eigene Lieder auf Straßen und öffentlichen Plätzen, seit Dezember 1965 auf langen Tourneen in vielen Konzertsälen. Die beiden Soziologiestudenten leben in Frankfurt.

Discographie:

EP, Don't think twice, CBS 1965

EP, Wir sind am Ende, CBS 1965

LP, Kommt her all ihr Leute, CBS 1966

EP, Moby Dick, CBS 1966

LP, wie's die Vögel tun, CBS 1967

Auf dem diesjährigen Festival gestalten sie eine Werkstatt mit dem Titel: "Haben Sie was gegen Schlager?"



DIETER HAUPTMANN, Journalist, acht Jahre Cellistenausbildung, spielt Primdomra
WOLFGANG LUCKS, Student der Musikwissenschaften, zehn Jahre Klavier, Chorführung an der Universität Leningrad, spielt Altbalalaika;
BERND RITTMAYER, Konstrukteur, zwölf Jahre Balalaikaspield, spielt Kontrabaß-balalaika.

Das Ensemble besteht seit dem Frühjahr 1965.

Da im Handel keine oder nur sehr minderwertige Instrumente angeboten werden, so von der Firma Hopf/Taunus und dem Kaufhaus GUM in Moskau, wurden die Instrumente nach ausführlichem Studium der alten Bautechniken selbst gebaut. Da außerdem auch nur ein Teil der benötigten Saiten zu bekommen sind, müssen die meisten Saiten auf einer eigens dafür konstruierten Saitenwickelmaschine hergestellt werden.

Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Instrumentalmusik zu rekonstruieren, die vor der Jahrhundertwende im zaristischen Rußland von zahllosen Gruppen in Kleinstädten und Dörfern zu hören war. Das Instrumentarium lehnt sich an die Forschungen von Andreyev an, der um 1900 ausgedehnte folkloristische Studien machte.

Das Ensemble fungiert auch als Begleitgruppe des an den Städtischen Bühnen Frankfurt/Main singenden Bassisten Iwan Rebroff, ehemals Mitglied des Schwarzmeerkosakenchores.

Auf dem diesjährigen Festival spielt das Ensemble aus seinem Repertoire.

Christoph + Michael



10 und 24 Jahre alt, sangen zuerst in einem Münchener Schulchor zusammen. Christof beschäftigte sich mit alter Gitarrenmusik und Liedbegleitung, - Unterricht bei dem Münchner Lautensänger Besemfelder -, und Michel brachte außer seiner Stimme einige Erfahrung in sprachlichem Vortrag mit; so taten sie sich zusammen, zunächst für Lautenbegleitete Sololieder aus dem elisabethanischen England. 1965 wurden sie auf das 2. intern. Chanson- u. Folklore-Festival auf Burg Waldeck eingeladen, es folgten Einladungen zu Konzerten in verschiedenen deutschen Städten und Fernsehsendungen. Auf dem Festival 1966 trugen sie wenig bekannte Lieder des deutschen Barock vor, die zusammen mit den Elizabethen Songs ihr Hauptarbeitsgebiet geblieben sind. Dabei singen sie Vertonungen der Zigeunerlieder von G.B. Fuchs, eigene Chansons, magyarische Balladen. Zur Zeit arrangieren sie einige der Studentenlieder des deutschen Barockdichters Johann Christian Günther. Eine Schallplatte mit Liedern und Balladen des 16. Jhdts. aus der Sammlung des Freiherrn von Dietfurth ist in Vorbereitung.

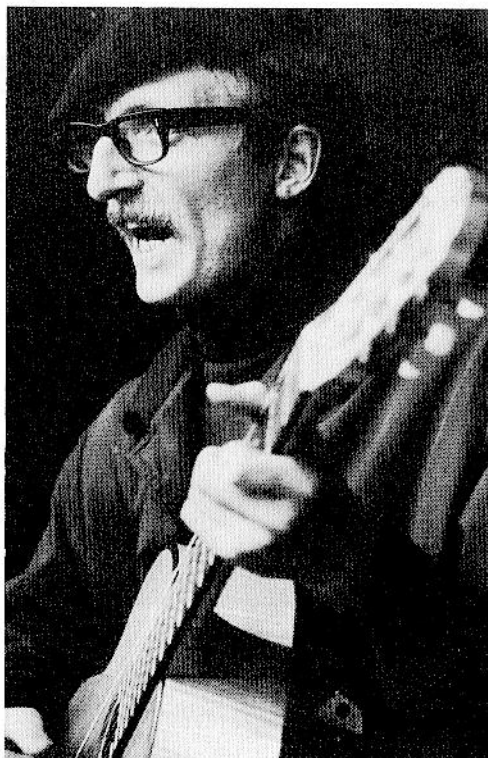
Michael und Christof haben sich vorgenommen, die alten Lieder von der Staubschicht zu befreien, die etliche Wiederbelebungsversuche über sie gelegt haben, ohne dabei die akademisch-konzertante einerseits oder in bewegten deutschen Gesang andererseits abzugleiten. Es geht ihnen darum, mit einer sachlichen Verbindung von erzählenden oder lyrischen Texten und Musik die Lücke auszufüllen, die es bei uns zwischen "ernster" und unterhaltender, zwischen Volks- und Kunstmusik gibt.

Beide sind Studenten in Tübingen. Michael studiert Germanistik, Christof Völkerkunde.

Discographie:

Im Herbst erscheint eine EP bei Xenophon mit deutschen Barockliedern

Auf dem diesjährigen Festival singen Christof & Michael deutsche und englische Lautenlieder aus der Barockzeit



Hannes Wader

Geboren in Bielefeld. Ist gelernter Dekorateur. Seine musikalische Ausbildung erwarb er als Mitglied einer Band, wo er abwechselnd Mandoline, Saxophon und Gitarre spielte. Später trat er täglich mit einer Jazzband in Berlin auf. So finanzierte er sein Studium an der Werkkunstschule und später an der staatlichen Hochschule für Gebrauchsgraphik. Seit einiger Zeit schreibt er Chansons, die "besten davon im Bett, oder in der Badewanne".

Hannes Wader lebt in Berlin.

Bibliographie:

Schräger Turm, Bad Godesberg 1966, Voggenreiter Verlag.

Discographie:

Makaber macht lustig Xenophon LP X - 5001

Auf dem diesjährigen Festival singt Hannes Wader im Rahmen der Werkstatt: Junges Deutsches Chanson seine neuen Lieder.



K. Wolfram

Karl Wolfram, genannt Wolfram, wurde in Berlin geboren. Als junger Musikstudent sah und hörte er zum erstenmal eine Theorbe. Von der Schönheit des Klanges fasziniert, verschrieb er sich diesem schon fast vergessenen Instrument. Zu seinem kostbaren, alttümlichen Instrumentarium gehören außerdem eine Radleier, die von Fachleuten als Original aus dem 15. Jahrhundert begutachtet worden ist, und eine Elfenbeinlaute aus der Meisterwerkstätte des damals weltberühmten Wendelin Tieffenbrucker aus Padua (1551).

Wolframs Repertoire an deutschen Volksliedern umfaßt mehr als 500 Lieder aus 7 Jahrhunderten. Im In- und Ausland gilt er mit Recht als der Interpret deutscher Folklore.

Er lebt auf der Insel Sylt.

Bibliographie:

Schräger Turm, Bad Godesberg 1966 Voggenreiter Verlag

Discographie:

Wolfram singt aus 7 Jahrhunderten zur Theorbe, Radleier und Laute. LP 237 700
Polydor

Wolfram singt Lieder von C. M. Bellmann. LP Polydor

Wolfram singt Trinklieder "noch 'nen Schluck" von C. M. Bellmann u. J. W. v. Goethe
Xenophon X - T 75 444

Wolfram singt Trinklieder "An die Flasche" von C. M. Bellmann u. J. W. v. Goethe
Xenophon X - TST 75 443

Auf dem diesjährigen Festival singt Wolfram Lieder zur Laute, Radleier und Theorbe.



Hermann Hähnel

Geboren 1932 in Berlin. Ab 1948 Studium an der Arbeiter- und Bauernfakultät zur Erlangung des Abiturs; danach Studium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam. Staatsexamen als Geschichtslehrer.

Mitglied der Volkskunstgruppe und später des Studenten-Ensembles der Pädagogischen Hochschule Potsdam.

1953 - 1959 Gesangsstudium an der Deutschen Hochschule für Musik Berlin "Hanns Eisler".

Seit 1959 Hochschullehrer für Gesang, Konzertgastspiele in vielen Ländern Europas, Asiens und Amerikas, besonders mit zeitgenössischen Vokalwerken. In der DDR bekannt durch die Interpretation zeitgenössischer Musik.

Auf Schallplatten in der DDR:

Bariton-Partie im Lenin-Requiem von Bertolt Brecht / Hanns Eisler
Bariton-Partie in "Deutsche Sinfonie" von Hanns Eisler.

Singt auf dem diesjährigen Festival Brecht - Songs vertont von Kurt Weill und eigene Lieder.



Julos Beaucarne

Geboren am 27. Juni 1936 in Ecaussines (Belgien). 1959 nahm er Schauspielunterricht und studierte ein Jahr später bei dem bekannten Stig Gerson Pantomime. Danach erhielt er sein erstes Engagement, hauptsächlich in Lustspielrollen an verschiedenen Theatern in Brüssel. 1964 komponiert er die ersten Chansons. Julos hat viele belgische Gedichte vertont, daneben aber auch französische und mehrere Gedichte von Shakespeare.

Julos Beaucarne lebt in Brüssel.

Discographie:

Julos Beaucarne ALPHA No. 1016

Auf dem diesjährigen Festival untersucht er in seiner Werkstatt die "konstanten Formen im französischen Chanson". Dabei singt er eigene Chansons, und rezitiert Texte von Apollinaire und Victor Hugo.



Sydney Carter

Geboren in London. Erzogen im Balliol College in Oxford. Lehrte und hielt Vorlesungen am British Council, arbeitete als Quäker im vorderen Orient. Er spielt keine Gitarre, wird oft begleitet von Martin Carthy oder Taylor. Carter hat keinen Manager, dafür aber drei Verleger.

Sydney Carter beschreibt und besingt in seinen Liedern die Gosse, das Mondlicht, die Post und die Politik und gelegentlich auch mal die Liebe. Er bezeichnet seine Lieder als ein Mittel der Kommunikation. Schreiben, Reden und Singen haben für ihn die gleiche Bedeutung. Das meiste aber von dem er schreibt, soll gesungen oder gesprochen werden.

Viele Sänger singen die Lieder von Sydney Carter. Er lebt in London.

Discographie:

Sheila Hancock: MY LAST CIGARETTE

Kirchenchöre: LORD OF THE DANCE

Ian Wallace: Down Below

Es sind Platten, die von anderen Sängern mit Liedern von Sydney Carter besungen wurden.

Discographie:

"Putting out the Dustbin". Transatlantic

"Lord of the Dance" Elektra

"Songs from ABC Television's Hallelujah" Fontana

"Sydney Carter and Jeremy Taylor at Eton" Fontana

Bibliographie:

"Nine Carols or Ballads". Clarion, London

"Ten New Songs" Clarion, London

Auf dem diesjährigen Festival gestaltet er eine Werkstatt unter dem Titel: "Truth and SONG". (in englischer Sprache).

Ein neuer
sympathischer
Bestseller:



320 Seiten voller
Spaß, Satire und Karikatur
für nur 6 Mark

Aus dem Inhalt:

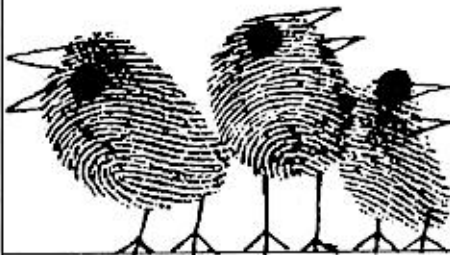
Fünf Jahre Ärger mit PARDON - Offener Brief an seine Eminenz, den Erzbischof von Köln - Ich lebe in einer Mischehe - Sexualforscher auf Abwegen - Mädchen, macht die Blusen auf - Hilfe, die Schwiegermütter kommen - Die Sittenrichter: Was ist obszön? - Obst kontra Kindersegen - Kein Pardon für Ehe-deserteure - Die Johann-Sebastian-Bach-Story - Mit der Zigarette überleben - Aus dem Tagebuch eines Meinungsforschers - Nackte Freude und heißes Eisen - Der Zensor kommt als Postillion - Doof wie Picasso

- Volkswartbund: Die immer an die Unzucht denken
- Das häßlichste Museum der Welt - Im Bette unbesiegt, und weitere 43 Beiträge: alles, was an intelligentem Witz und boshafter Satire über die Tagesaktualität hinaus Gültigkeit hat, findet sich in diesem unterhaltsamen PARDON-Almanach.

„Teuflische Jahre“ Band II. Das Witzigste aus PARDON. Paperback, 320 Seiten, DM 6.—. Verlag Bärmeier & Nikel. Ab sofort im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich.



MITTWOCH, 24. 5. 1967	SÄLCHEN
20.00 Uhr	Informationsgespräch und Eröffnungskonzert
DONNERSTAG, 25. 5. 1967	SÄLCHEN
10.00 Uhr	Manfred Vosz, Referat: „Das Arbeiterlied um 1900.“
11.30 Uhr	Inge Lammell, Referat: „Songs deutscher Demokraten (1848).“ Erna Berger, Referat: „Lieder der deutschen Sozialdemokratie 1918–1933.“
14.00 Uhr	Rolf Ulrich Kaiser, Referat: „Nein, wir sagen nein ...“ Drei Vertreter des engagierten Liedes: Okudshawa, Raimon und Fausto Amodei.
15.30 Uhr	„Das junge deutsche Chanson“
16.00 Uhr 16.20 Uhr 17.15 Uhr	Hannes Wader Norbert Mayer Reinhard Mey
20.00 Uhr	Walter Mossmann mit Michel Werner: Eigene Chansons
21.30 Uhr	Walter Andreas Schwarz „Kleine Kriegstibel“ Lieder und Worte.

	
ZELT ODER ARENA	SALAMANDERHÜTTE
Mariann Jéru Einzelkonzert: Jiddische und israelitische Folklore.	Julos Beaucarne Werkstatt: „Das Konstante im französischen Chanson“
Xavier Ribalta, Francesc Pi de la Serra „Canco Catalan“ Protest gegen ein Regime.	
„Das sozialkritische Chanson in Italien.“ Fausto Amodei Sergio Liberovici Michele Straniero	
Juan Esteller und José Suarez: Werkstatt: Die politische Wirkung des engagierten spanischen Liedes im Exil	

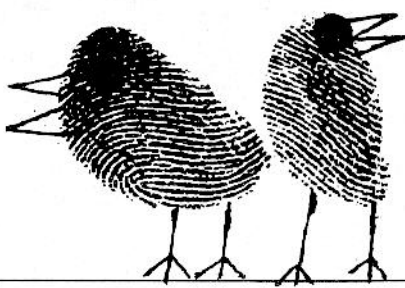
FREITAG, 26. 5. 1967	SÄLCHEN
10.00 Uhr	Vladimir Karbusicky, Referat: „Die ästhetischen Fragen des politischen Chansons.“
11.30 Uhr	Klaus Budzinski, Referat: „Das zeitkritische Kabarettchanson 1918–1933.“
14.00 Uhr	Reiner Rowald, Werkstatt: „Revolution durch Musik.“ Das politische Lied als Methode der politischen Bildung.
15.30 Uhr	Prof. Hermann Hähnel, „Chansons der 20er Jahre“ (Brecht, Tucholsky u. a.)
17.00 Uhr	
20.00 Uhr	
21.30 Uhr	

	
ZELT ODER ARENA	SALAMANDERHÜTTE
David Campbell sings his own songs: "A man and his feelings"	
Sydney Carter Werkstatt: "Truth and Song." (in englischer Sprache) A. L. Lloyd Werkstatt: "Sea-Shanty" als Beispiel einer engagierten Liedform	Hans-Herbert Lohnes Flamenco und Flamencolyrik
Schobert Schulz und Black Lechleiter: Deutsche Bänkelsongs und Songs.	
„DEUTSCHER PROTEST“ mit Fasia Jansen, Reiner Schöne, Erich Fried, Perry Friedmann, Christopher und Michael, Hannes Stütz, Reiner Rowald, Nono Breitenstein, Kurt Sigel	Terry Gould, Werkstatt: „Soziales Bewußtsein im modernen englischen und amerikanischen Folksong.“ (In deutscher Sprache.)
	René Zosso singt moderne und alte Lieder zur Drehleier
Hanns-Dieter Hüsch: Chansons, Gedichte und Geschichten	
DAS ENGAGIERTE FRANZÖSISCHE CHANSON“, Jaques Canetti stellt vor: Moloudjin, Marc Moro. Jean Arnulf, Marie de José Casanova, Monique Godard	

SONNABEND, 27. 5. 1967	SÄLCHEN
10.00 Uhr	Eckart Holler, Referat: „Das Sozialkritische im deutschen Volkslied.“
11.30 Uhr	Dr. Arno Klönne, Referat: „Die Sozialutopie und die soziale Kritik in den Liedern von Degenhardt, Hüsch, Mossmann, Süverkrüp u. Biermann.“
14.00 Uhr	Pressegespräch
15.30 Uhr	
20.00 Uhr	
21.30 Uhr	
22.00 Uhr	Karl Wolfram, 700 Jahre deutsches Volkslied

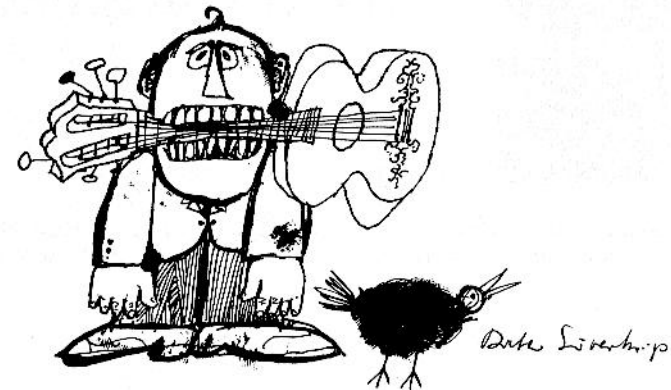
	
ZELT ODER ARENA	SALAMANDERHÜTTE
Elena Cardas, begleitet von Alex Andryszak: Folksongs und Chansons „Songs for Survival“	John Pearse Werkstatt Teil I: „Tune making and song construction“, (In englischer Sprache.)
Nadia Cattouse sings her own songs „Grief and Glory“	Christopher Sommerkorn und Michael de la Fontaine Werkstatt: „Haben Sie was gegen Schlager?“
Colin Wilkie u. Shirley Hart Werkstatt, sing own contemporary songs	
Großes Konzert mit allen Mitwirkenden	
Franz Josef Degenhardt singt seine neuen Lieder	
HOOTENANNY (ENGLISCHES KONZERT)	

SONNTAG, 28. 5. 1967	SÄLCHEN
10.00 Uhr	Max Sprecher Referat: „Lieder aus dem Ghetto.“
11.30 Uhr	Alex Kuisiewicz (Polen) singt Ghetto – und KZ-Lieder Erich Fried liest engagierte Lyrik
13.30 Uhr	
14.00 Uhr	Christian Bauer-Horn Walter Hedemann: eigene Chansons
15.30 Uhr	
20.00 Uhr	In Memoriam Peter Rohland Schallplatten und Bandaufnahmen
Programmänderungen vorbehalten	

	
ZELT ODER ARENA	SALAMANDERHÜTTE
Hein und Oss Kröher Werkstatt: „Soldatenlieder als Beispiele einer engagierten Liedform.“	John Pearse Werkstatt Teil II: “Tune making and song construction.” (in englischer Sprache.)
Hedy West: American industrial songs	Michael Wachsmann und Christoph Stählin Deutsche und englische Lautenlieder aus der Barockzeit.
„Neue Stimmen auf Burg Waldeck“ Wir stellen junge Sänger vor.	
Großes Abschlußkonzert	

Düsseldorf, 10.5.1967

Wenn schon nicht als Protest-Person, so will ich doch wenigstens mit einer grußschnäuzigen Briefbotschaft in Erscheinung treten. Was schreibt man denn da so? Ich dachte etwa an: " Liebe Freunde, Kollegen, Genossen, Kumpanen, und Aproximarxisten, stolz begrüße ich den heldenhaften Kampf, den Ihr führt unter dem Waldeckmäntelchen der Euphonie, Euren Kampf mit Lied und Saitenspielen... Ferner begrüße ich die durchweg hochintelligenten Vertreter der bürgerlichen Zeitungen, sowie deren ungetrübte Freude an allem Unerklärlichen. Ich wünsche sämtlichen Beteiligten einen angenehmen Verlauf des Kampfes und hoffe... " - aber das geht doch wohl zu weit. Ich sag's lieber intim: Gerne hätte ich dies' Jahr mitgegröhlt; und wenn Pfingsten auf Waldeck gefallen wäre, wie man's erwartet hatte, dann hätte ich auch gekonnt. Dann wär'n wir wieder einer mehr gewesen, mit Macht in's Saitenspiel hineinzugreifen. Kumpanen, darauf laßt uns einen pfeifen! Und bis zum nächsten Maien, allerseits!



David Campbell

Geboren in Guinea, in Kanada aufgewachsen, trat zum erstenmal als Sänger in Stockholm auf. Er schreibt eigene Lieder, die recht schwer mit den Etiketten Folk- oder Protestsongs zu klassifizieren sind, obwohl sich darunter eine Reihe von Freedom-songs befinden, von denen zwei songs sogar zu hits wurden. Sydney Carter schrieb über ihn: "Campbell unterliegt keinem modischen Trend. Seine Texte scheinen mitunter platt formuliert, aber wie er sie singt, ist einmalig. Er spielt eine gute Gitarre und seine Melodien gehen einem unter die Haut".

Lebt heute in London.

Discographie:

David Campbell TRA 141
Young Blood TRA 153
The Best Of British Folk Music XTRA 10 44
aale bei Transatlantic Records Ltd.

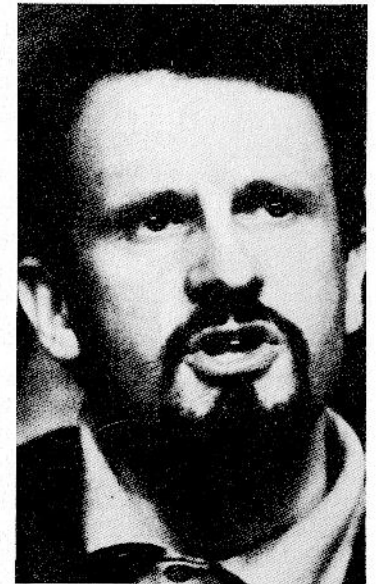
Auf dem diesjährigen Festival singt David Campbell eigene Lieder.



Nadia Cattouse

Geboren auf den Caribischen Inseln. Auf dem diesjährigen Festival singt sie, assistiert von David Campbell eigene Lieder mit dem Thema: Grief and Glory.

Terry Gould



Als Student spielte er bei Studiobühnen und schrieb seine ersten Liedtexte. Nach Beendigung des Studiums reiste er durch fast alle europäischen Länder, um Volkslieder zu lernen. Dann gab er Konzerte und sang in vielen Folksong-Clubs. Im Augenblick bereitet er ein großes Programm für die BBC vor. Seine Lieder sind sowohl in England als auch in den USA veröffentlicht. Demnächst erscheint die Geschichte der englischen Folklore im SONG.

Lebt in London.

Bibliographie:

Wie spielt man Folksong - Gitarre?

Discographie:

The Liverpool Festival 1965
LP by Lynsound

Auf dem diesjährigen Festival beschäftigt sich Terry Gould in seiner Werkstatt mit dem sozialen Bewußtsein im modernen englischen und amerikanischen Folksong. (mit Liedbeispielen von Terry u. a.)



A. L. Lloyd

Sein Vater war Fischer, Dockarbeiter und Geflügelzüchter. Seine Mutter arbeitete in London bei einem griechischen Millionär. Von Ihnen, die gute Sänger waren, lernte er die ersten Lieder. Mit 15 Jahren reiste er nach Australien, blieb dort über neun Jahre unter Fischern und Schafhirten.

Danach arbeitete er bei der Antarktis - Walfängerflotte als Matrose. Und bei allen "jobs" lernte er Lieder. 1952 gründete er zusammen mit Ewan MacColl den ersten Folksong - Club in England. "And together we campaigned to establish a revival of folk song that seems to have flourished ever since, rather to our surprise", schreibt er an den Veranstalter.

Lebt in London.

Discographie:

The Coast of Peru Topic TOP 100 (U.K.)
 Blow the Man Down Topic TOP 98 (U.K.)
 A Hundred Years Ago Topic TOP 99 (U.K.)
 Outback Ballads Topic 12 T 51 (U.K.)
 All for me Grog Topic TOP 66 (U.K.)
 First Person Topic 12 T 118 (U.K.)
 The Bird in the Bush Topic 12 T 135
 English and Scottish Folk Ballads (with Ewan MacColl) Topic 12 T 103 (U.K.)
 A Sailor's Garland (with Ewan MacColl) Transatlantic XTRA 5013 (U.K.)
 The Iron Muse: Industrial Folk Songs (with other singers) Topic 12 T 86 (U.K.)
 und andere LP's bei Schallplattenfirmen in USA und Australien

Auf dem diesjährigen Festival singt er Sea - Shanties von allen sieben Weltmeereern.



John Pearse

Geboren am 12. September 1939 in Hook (England). Mit neun Jahren begann er mit dem Gitarrespielen. Nach dem Schulabschluß wurde er Journalist, dann Schauspieler. 1959 wurde er Dozent für Folksong und "Folk Instrumental techniques".

1961 schrieb er sein erstes Lehrbuch: "Wie lerne ich Folkgitarre spielen", das bis heute auf der Folk-Bestsellerliste steht. 1964 entschloß er sich zum Folksong-Profi. Gleichzeitig wurde er in die "Society für Ethnomusicology" aufgenommen. Für die BBC bereitet er zwei Sendungen über Gitarrespielen vor.

Daneben baut er für verschiedene Auftragsgeber neue Gitarren und Gitarrenzubehör und entwickelt neue Saiten für die Folk-Gitarre.

Lebt in London.

Bibliographie and Discographie:

TEACH YOURSELF FOLK GUITAR Saga Records (XID 5503)
 TEACH YOURSELF APPALACHIAN DULCIMER English Folk Dance and Song Society.
 HOLD DOWN A CHORD British Broadcasting Corporation Publications
 THE JOHN PEARSE FLAT PICKING METHOD Feldmans
 THE JOHN PEARSE BALALAIKA METHOD Francis Day and Hunter
 SOLO PLAYING FOR FOLK GUITARISTS
 EIGHT FUN SONGS Chappells Music
 THE JOHN PEARSE FOLK SONG BOOK Francis Day and Hunter

Auf dem diesjährigen Festival unterrichtet John Pearse in seiner Werkstatt über: Tune making and song construction.



Colin Wilkie and Shirley Hart

Colin Wilkie, geb. am 9. Mai 1933 in London, und Shirley Hart, geb. am 8. Dezember 1934 in London, singen seit März 1961 zusammen. Nach Auftritten im April 1962 in Paris, zogen sie als "wandering troubadors" durch die Welt.

Bevor sie sich kennenlernten, hatte Shirley Hart nur irische, Colin Wilkie nur schottische Lieder gesungen. Wenn sie heute zusammen singen, dann vorwiegend "traditional". Shirley Hart singt irische und englische Volkslieder, wenn sie allein singt, Colin Wilkie eigene Lieder, wenn er als Solist auftritt.

Im Stuttgarter Kleinen Haus, im "Leben und leben lassen" von John Arden, singen sie die songs.

Colin Wilkie spielt, nachdem er früher die "drums" in Dixieland- und modern-jazz-bands bediente, Gitarre, 12-saitige Gitarre, five-string-banjo und Mundharmonika.

Colin Wilkie und Shirley Hart leben in Stuttgart.

Discographie:

- LP, Welcome To The Festival (Fabel, England, 1961)
- LP, Les Landsmen (Columbia, Frankreich, 1962)
- EP, Les Landsmen (Columbia, Frankreich, 1962)
- LP, Colin Wilkie
And Shirley Hart Sing (Fabel, England, 1963)
- LP, Folk Song At The Waage (Delta, Holland, 1966)
- LP, Folk 66 (Society, England, 1966)
- LP, A Folk Session With Colin
Wilkie and Shirley Hart (Presta, England, 1966)
- LP, Songs Of Mother Ireland (Saga, England, 1966)
- LP, Folk Scene (Folk Scene, England, 1966)
- LP, We Travel The Road (Polydor, Deutschland, 1966)

Bibliographie:

Colin Wilkie: Die Glocken von London. Englisch und Deutsch. 30 Lieder von Colin Wilkie mit Noten und Akkordsymbolen und zahlreichen Grafiken von Peter Bertsch. Erlangen 1967: Verlag Rolf Bekeler -song-

Auf dem diesjährigen Festival singen sie eigene "contemporary songs".



Mariann Jeru

Sie erlernte das Gitarrenspiel als kleines Kind bei ihrer Mutter. Ihre Mutter ist Gitarrenlehrerin.

Eine Rückenverletzung beendete ihre Karriere als Tänzerin. Vor einigen Jahren traf sie auf die Internationale Folklore und ihre Interpreten. Vorher schon hatte sie selbst Volkslieder gesungen, beschäftigte sich aber dann intensiv mit Liedern aus aller Welt.

Mittlerweile kann sie einige große Erfolge vorweisen.

Mariann Jeru lebt in Amsterdam.

Auf dem diesjährigen Festival singt sie jiddische und israelische Volkslieder.



Alex Kulisiewicz

Alex Kulisiewicz ist 1918 in Krakau geboren. Seine Mutter, Musiklehrerin, stammte aus Kecskemet (Ungarn). Vom 6. Lebensjahre an hatte "Alex" Geige gespielt; später auch als kleiner "Solist" im Zigeuner-Orchester (1929). In den Jahren 1931-1933 hatte er in Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei - als "kleiner Kunstpfeifer" gepfiffen, meistens das Johann Strauß-, Léhar-, Brahms- und Liszt-Repertoire. Im Oktober 1939 wurde Alex verhaftet nach KZ Sachsenhausen verschleppt, 66 Monate, bis 2.5.1945. Im KZ organisierte er illegale Liederabende mit berühmten Sängern und Schauspielern (z. B. Jean Louis Barrault, André Lariboissiere - dem ersten Pariser Operntenor, Jan Vala, einem bekannten tschechischen Komiker und Komponisten). Alex hatte im KZ Sachsenhausen 54 Lagerlieder geschrieben; Aus dem Gedächtnis schrieb er dann über 700 Maschinenseiten Texte (Lieder und KZ-Dichtungen in 4 Sprachen) - wieder, SS-Ärzte haben Alex 3 mal Diphtherie-Spritzen gegeben (als "Experiment") um seine Stimme zu vernichten (1941). Als sie aber nach der 3. Spritze sahen, daß Alex trotz allem singt, sagten sie endlich: "Lassen wir den Sauhund singen!"

Kulisiewicz ist Autor des Buches "Sachsenhausen 1939-1945. Meine Gedichte und Lieder" (1965), Mitautor der italienischen Anthologie "CANTI POLACHI DEI LAGER." (Verl. "Alfa", Bologna; das Buch wird 1968 fertig) und einer 800-seitigen Publikation "POLSKIE PIESNI OBOZOWE" (Poln. KZ-Lieder, mit über 360 poln. KZ-Liedern aus 24 Lagern und Außenkommandos).

Discographie:

Dischi Nuova Generazione - Turin 1965
Dischi dei Sole - Milano 1967 DS 137/39/CL

Auf dem diesjährigen Festival singt er Lieder aus dem KZ.



R. Zosso

Geboren in Genf, studierte dort Philologie und Musik. Unterrichtete nach Studienabschluß an Schulen und spielte nebenher begeistert Theater, bis er eines Tages die Radleier als sein Instrument entdeckte. Warum er gerade dieses Instrument auswählte, darüber sagt er folgendes:

"Vor allem, weil sie mir gefällt, mich fasziniert, ja mich nachgerade behext. Weil sie eine hypnotisierende Macht besitzt, die derjenigen bestimmter afrikanischer und orientalischer Instrumente nahekommmt. Weiterhin hat mich an ihr gereizt, daß ihr trotz ihres altertümlichen und ländlichen Charakters eine moderne Psychologie innewohnt, auf Grund ihrer harmonischen Struktur".

Seine Liebe zur alten und volkstümlichen Musik ist nicht als Zuflucht in die "guten, alten Zeiten" zu verstehen. Er glaubt, daß alte Musik sinnvoll in unsere Epoche zu tradieren ist.

René Zosso singt und spielt auf dem diesjährigen Festival moderne und alte Lieder zur Radleier.



Joan + José

Geboren in Spanien. Beide kamen 1960 zum Studium nach Deutschland. Während JOAN Romanistik belegt, studiert JOSÉ Musik. Sie kennen sich seit Jahren und traten 1965 auf dem Chanson-Folklore-Festival zum erstenmal vor einem größeren Publikum auf. Seitdem singen sie in Rundfunk- und Fernsehsendungen, in Ostermarsch- und Gewerkschaftsveranstaltungen die Lieder, die von Joan getextet und von José in Musik gesetzt werden. Es sind Freiheitslieder gegen ein Regime, das den Namen Franco trägt. Ihre musikalischen Vorbilder sind die spanischen Volkslieder und die französischen Chansons. Raimond (Spanien) hat ihnen den Anstoß zum Singen gegeben.

Leben beide als Studenten in Heidelberg.

Discothek:

LP - Pläne Verlag - Düsseldorf (erscheint im Herbst)



Hedy West

Geboren in Cartersville in Georgia (USA). Mit vier Jahren bekam Hedy bereits Klavierunterricht. Bei Schulbeginn lernte sie noch das Banjospielen dazu. Besuchte dann das College, machte dort ihren BA in Englisch und Musik (Piano, Flöte und Musiktheorie). Lernte die ersten Lieder im Familienkreis, hauptsächlich von den Großeltern. Ihr Vater, heute Lehrer, schrieb in den 30er Jahren als Gewerkschaftsführer der Bergarbeiter viele Gedichte und Lieder, die heute noch gesungen werden. 1957 gewann Hedy den ersten Preis beim Folk Festival in Nashville. 1961 Auftritt in der Carnegie Hall, anschließend Tournee mit Pete Seeger. 1965 Newport.

Hedy West spielt 5 string banjo.

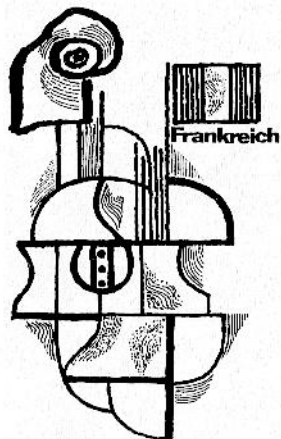
Sie lebt in London.

Bibliothek:

Songs from Hedy West -
Lieder, Texte, Noten und Graphik.
1967 Verlag Rolf Gekeler - song - Erlangen
SING OUT - New York
SING - London (erscheint Herbst 1967)

Discothek:

HEDY WEST Vrs 9124
Vanguard Recording Society New York 10010
HEDY WEST VOL. 2 VRS 9162 Vanguard New York
OLD TIMES AND HART TIMES
Topic England 12 T 117
PRETTY SARO Topic - Records 12 T 146
BALLADS, HEDY WEST Topic Records 12 T 163 England



Werkstatt:

DAS ENGAGIERTE FRANZÖSISCHE CHANSON

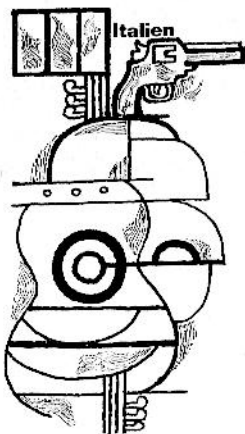
Jacques CANETTI - Paris - stellt vor:

Monique Godard, Marie de José Casanova und
Marc Moro.

Alle aus Paris



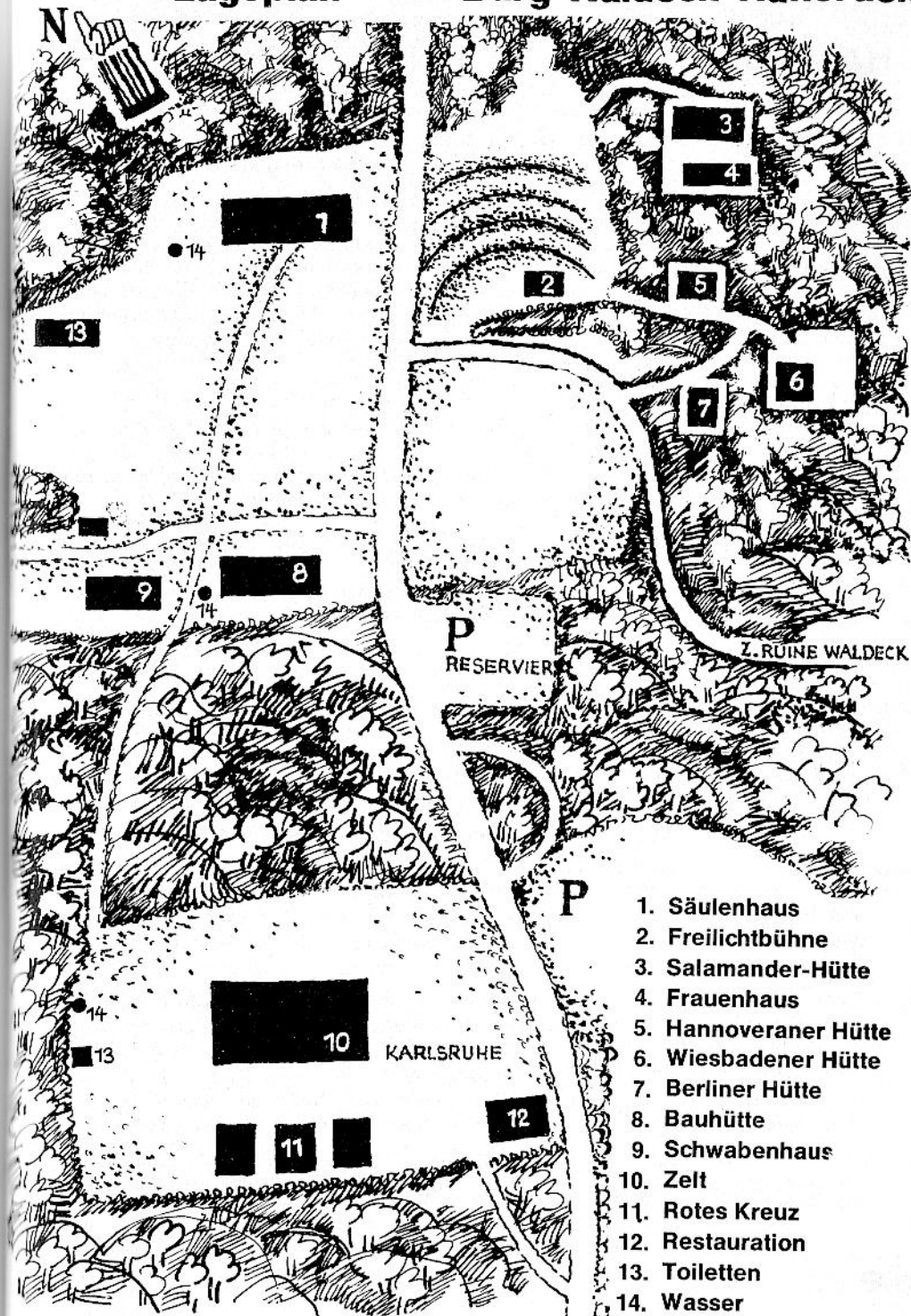
Aus Jugoslawien kommt das Ehepaar RADUNOVIC,
das auf vielen Konzerten und internationalen Begegnun-
gen große Erfolge verbuchen konnte. Gordana und
Alexander, zur Zeit wohnhaft in Mülheim / Ruhr,
singen auf dem diesjährigen Festival Lieder aus dem
Balkan.



Aus Italien werden die Mitwirkenden der engagierten
Liedbewegung "Nuovo Canzonere Italiano" erwartet,
die mit Programmen von Volksliedern und eigenen
Kompositionen unter den Themen "L'altra Italia", das
andere Italien und "Chitarre contro la guerra", Gitarren
gegen den Krieg, auf den Straßen und Plätzen der
Dörfer und Städte des Landes auftreten.
Bekannte Sänger sind u. a. Fausto Amodei, Ivan Della
Mea, Giovanna Marini.

Lageplan

Burg Waldeck Hunsrück



1. Säulenhause
2. Freilichtbühne
3. Salamander-Hütte
4. Frauenhaus
5. Hannoveraner Hütte
6. Wiesbadener Hütte
7. Berliner Hütte
8. Bauhütte
9. Schwabenhaus
10. Zelt
11. Rotes Kreuz
12. Restauration
13. Toiletten
14. Wasser

Referenten auf dem CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV

ERNA BERGER, Berlin - Ost, ist Referentin für Arbeiterlieder an der Akademie der Künste in Ost-Berlin. Sie spricht über das Thema: SOZIALDEMOKRATISCHE LIEDER VON 1918 - 1933.

KLAUS BUDZINSKI, geboren am 6. 12. 1921 in Berlin. Besuch des humanistischen "Askanischen Gymnasiums" mit Abitur 1940. Dolmetscherschule. Angestellter, Studium der Geschichte und Germanistik an der Humboldt-Universität und Sprachlehrer. Lehrredaktion des Werner-Freidmann-Instituts, anschließend Redakteur im Feuilleton der "Abendzeitung" (1949-1955), dann 1956 ein Jahr lang Redakteur bei der REVUE. Seit 1957 freier Journalist und Autor. Klaus Budzinski lebt in München.

Bibliographie:

"Die Muse mit der scharfen Zunge - Vom Cabaret zum Kabarett", Paul List Verlag, München 1961;
"So weit die scharfe Zunge reicht", Scherz Verlag, München-Bern-Wien 1964;
"Die öffentlichen Spaßmacher - Das Kabarett in der Ära Adenauer", Paul List Verlag, München 1966;
(Hrsg.) "Linke Lieder" - Deutsche Protest-Songs", Scherz-Verlag, München-Bern-Wien 1966;
(Hrsg.) "Witz als Schicksal-Schicksal als Witz" (Bildbiographie Werner Finck), Marion von Schröder-Verlag, Hamburg 1966

Auf dem diesjährigen Festival hält er ein Referat unter dem Titel: "Das zeitkritische Kabarettchanson 1918 - 1933".

ERICH FRIED wurde 1921 in Wien geboren. Lebt seit 1938 in London. Veröffentlichte Gedichtbände u. a. "Warngedichte", Hanser Verlag, "... und Vietnam und" Wagenbach-Verlag, Berlin, Erzählungen "Kinder und Narren" Hanser Verlag, München, Roman "Ein Soldat und ein Mädchen". Er schrieb Hörspiele, Essays und Kritiken und übersetzte Dylan Thomas, T. S. Eliot und Shakespeare.

Auf dem Festival liest Erich Fried aus unveröffentlichten Werken.

ECKARDT HOLLER, 1941 in Gablonz geboren, dem Städtchen am Ursprung der Neiße, die heute an der Oder-Neiße-Grenze mitbeteiligt ist. Derzeit im 10. Semester an der Universität Tübingen mit den Fächern Germanistik, Philosophie und Deutsche Volkskunde.

Referiert über das Thema: Sozialkritik im deutschen Volkslied

ROLF - ULRICH KAISER, Bensberg b. Köln. Geboren am 18. 6. 1943 in Buckow/Mark. Arbeitet für Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften, Rundfunkanstalten. Im Herbst erscheint von ihm das "SONG-Buch", eine Story des Lied - Revivals der sechziger Jahre. Damokles - Verlag - Ahrensburg.

Er referiert über das Thema: NEIN, SAGEN WIR NEIN!

Raimond, Okudshawa, Fausto Amodei - Formen des engagierten Lieds.

DR. VLADIMIR KARBUSICKÝ, Prag, ist Dozent am Institut für Musikwissenschaft in Prag. Er referiert über das Thema: DIE ÄSTHETISCHEN FRAGEN DES POLITISCHEN CHANSONS

DR. ARNO KLÖNNE, Paderborn. Humanistisches Gymnasium, Jungenschaft, 1955 in Marburg Promotion zum Dr. phil. Bis 1961 Dezernent für außerschulische Jugendbildung beim Landesjugendamt Hessen. Seit 1962 wissenschaftl. Assistent, seit 1964 mit Lehrauftrag für Soziologie an den Universitäten Münster und Berlin. Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zu zeitgeschichtlichen und soziologischen Themen. In der Ostermarsch-Bewegung tätig.

Er referiert über das Thema:

DIE SOZIALUTOPIE UND DIE SOZIALKRITIK IN DEN LIEDERN VON DEGENHARDT, HÜSCH, MOSSMANN, SÜVERKRÜP UND BIERMANN.

INGE LAMMEL, Ost - Berlin, ist Referentin am Institut für Arbeiterlieder der Akademie der Künste in Ost-Berlin.

Sie referiert über das Thema: SONGS DEUTSCHER DEMOKRATEN 1848.

KURT SIGEL, geboren 1931 in Frankfurt/Main, ist freier Grafiker und Schriftsteller. Er schreibt Chansons, Gedichte und Protestsongs in hochdeutsch und in hessischer Mundart. Einige seiner Texte werden von Nono Breitenstein gesungen.

Kurt Sigel lebt in Frankfurt/Main.

Bibliographie:

Traum und Speise. Heidelberg 1958; Verlag Lambert Schneider, Sperrzonen. Hamburg 1960: Christian Wegener Verlag
Flammen und Gelächter. München-Wien 1965: Verlag Langen-Müller
Feuer, de Maa brennt. Lieder und Chansons in hessischer Mundart. Mit 35 ganzseitigen Illustrationen von Gertrude Degenhardt. Frankfurt 21, Praunheimer Weg 125, 1967: Edition Fischer

Darüberhinaus in über 20 Anthologien vertreten.

Auf dem diesjährigen Festival liest er aus seinen Chanson- und Protesttexten.

MANFRED VOSZ, geboren 1935 in Wuppertal, Maler und Grafiker. Mitherausgeber der Zeitschrift "Kürbiskern". Lebt seit 1959 in München.

Spricht über: "Das deutsche Arbeiterlied in der wilhelminischen Ära".

Akademische Buchhandlung Redmann

852 Erlangen Postfach 3

Alleinverkauf in Deutschland
von BAM Chanson- und
Folklore-Platten

PLAKATE aus Polen,
Tschechoslowakei,
Rußland u. a.

Großes Sortiment von
in- und ausländischer
CHANSON- und
FOLKLORE Literatur und
EREMITEN PRESSE
(V. O. Stomps).

MODERNE GRAPHIK von
Grieshaber, Günter Stiller,
Braque, Picasso
Christoph Meckel u. a.

Ständige Ausstellungen
von A. P. Weber

Sie finden uns auch auf dem CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV auf Burg Waldeck.



STEREO 237 829 · DM 18,—

Bänkelsong Folklore Chanson

Auch auf diesem Gebiet
bietet Polydor ein
außergewöhnliches Repertoire.



STEREO 237 704 · DM 18,—



47 814 · DM 18,—

Deutschlands Chanson-Poet Nr. 1

**Franz Josef
Degenhardt
Spiel nicht
mit den
Schmuddelkindern**

Balladen, Chansons, Grotesken, Lieder
Mit 4 Linolschnitten von Eduard Prüssen
112 Seiten, 2. Auflage, 10. Tsd., DM 12,80



»... Unversehens wird er damit zum
scharfsinnigsten Gesellschaftskritiker
unter den deutschen Chansonniers und
zum einzigen Dichter.«

deutsches panorama



Hoffmann und Campe

In Remscheid wird das Lieder-Machen „gelehrt“

Star-Sänger und Experten bei der „1. Lied-Werkstatt“

Einen Teil der Sänger-Stars, die Sie während der Waldecker Festivals feiern, treffen Sie ein halbes Jahr später wieder: Nicht als Sänger, sondern als Lehrer. In Ergänzung und als Fortsetzung der Festival-Bemühungen veranstaltet die Musische Bildungsstätte Remscheid vom 1. - 7. Januar 1968 die "1. Lied-Werkstatt". Die wichtigsten Sänger des Chansons, Folksongs, engagierten Lieds und einige "Theoretiker" werden das Lieder-Machen zu "lehren" versuchen.

Das Modell für diese Werkstatt gibt der jährliche "Remscheider Jazzkursus", der einzige deutsche Jazzkursus. Über den letzten Kursus, bei dem die berühmtesten deutschen Jazzler unterrichten, schrieb die "Frankfurter Rundschau" u. a.: "... bleibt dieser Kursus in der Musischen Bildungsstätte Remscheid die einzige Möglichkeit für junge Musiker in Deutschland, sich im Jazz zu vervollkommen." Und Joe Viera notierte im "Jazz-Podium": "Im Ausland, vor allem in Osteuropa, wächst die Anteilnahme an dieser derzeit in Europa wohl einmaligen Einrichtung immer mehr".

Was der "Jazzkursus" für den Jazz, soll die "Lied-Werkstatt" in Anlehnung an das Waldecker Festival für den Folksong und das Chanson, für das Lied überhaupt, werden. Es soll unterrichtet werden im Texte- und Musik-Machen (Gitarre, Arrangement). Hinzu kommen Sonderprogramme mit Überblicken über die internationale und die deutsche Szene des Liedes und ein politisch-gesellschaftswissenschaftliches Seminar. Die Leitung der Werkstatt haben Bruno Tetzner und Rolf-Ulrich Kaiser.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Weitere Informationen erhalten Sie über die Musische Bildungsstätte, 563 Remscheid-Küppelstein, z. Hd. Herrn Bruno Tetzner. (Telefon 02123/44670). Die Teilnehmer werden gewisse Grundvoraussetzungen erfüllen müssen. Auch "fertige" Sänger sind herzlich eingeladen. Der Unkostenbeitrag für die ganze Woche dürfte sich auf etwa 50 DM belaufen.



Zu dieser Platte:

1. Spiel nicht mit den Schmuddelkindern
2. Ein schönes Lied
3. Deutscher Sonntag
4. Auf der Espressomaschine
5. Hochzeit
6. Gelobtes Land
7. Alte Freunde
8. Wölfe mitten im Mai
9. Der schwarze Mann
10. Der Mann von nebenan
11. Zwei und zwei
12. Diesmal werd' ich nicht
13. Der, der meine Lieder singt



Zu dieser Platte:

1. Rumpelstilzchen
2. Zwischen zwei Straßenbahnen
3. Manchmal, dann sagst du mir ...
4. Armer Felix
5. Sentimentaler Hund
6. Drei Kugeln
7. Armer Jonas
8. Der Bauchladenmann
9. Manchmal des Nachts
10. Tarantella
11. Weintrinker
12. Wiegenlied

Texte zu den Platten
Texte von Degenhardt
Texte zum Singen

Die Texthefte zu den Platten, mit Noten und Akkordsymbolen erhalten Sie in allen Buch- und Musikalienhandlungen zum Preis von je DM 5,-

Polyphon Musikverlag

XENOPHON

mit

**Walter Hedemann
Hein & Oss *)
Norbert Jan Mayer
Reinhard Mey
Walter Moßmann *)
John Pearse
Schobert & Black
Christof Stählin
Hannes Wader
Colin Wilkie**

sowie

**Schobert & Black
die singenden Bärte
und
Wolfram**

*) Auf der Querschnittplatte
»makaber macht lustig«

SCHALLPLATTEN

© by VOGGENREITER VERLAG BAD GODESBERG

weltklasse
gitarren

astro

trade mark



folklore gitarren

seit 50 jahren
meisterwerkstatt
für saiteninstrumente

sonderwünsche — spezialanfertigungen

Gg. u. H. Strohmer 85 Nürnberg
Deichslerstraße 21 Ruf 0911/553331

**Auf dem diesjährigen Festival
bewirten wir Sie mit
Kaffee, Bier, Wein, Sekt
und scharfen Sachen**

**Bei uns gibts Leberwurst- und
Schmalzbrote,
Würstchen und Rollmöpse**

**Josef Racky, Weinbrennerei und
Weingroßhandlung,
Mainz, Boppstraße 64-66**

Stierstädter Gesangbuch

— BÖSE LIEDER —

Herausgegeben von FRIEDOLIN RESKE

Texte und Originalgraphik von über 40 Autoren:
Heinz Balthes, Wolf Biermann, Elisabeth
Borchers, Gertrude Degenhardt, Rolv Heuer,
Uwe Herms, Bernard Jäger, Christa Reinig,
Felix Rexhausen, W. E. Richartz, Heinrich
Richter, Günter Seuren, Paul Schallück, Robert
Wolfgang Schnell, Bernard Schultze, Walter
Widmer, Gabriele Wohmann, Gerhard Zwerenz,
und andere.

ca. 120 Seiten

Preis 25,- DM

Kalender 1968

Rezepte gegen Notstände

Ganz zu Unrecht tun die deutschen Politiker
(West), als erwartete der Bürger, wie er in seinen
Rabatten so heiter und stillvergnügt mit Sonne
und Mond und sich selbst und Wulfin und Käfer
schnurrt, nur einen einzigen Notstand, wäh-
rend doch in Wirklichkeit sehr zahlreiche Not-
stände - wenigstens zwölf - ein derartiges Auge
auf ihn geworfen halten, daß sie ihrem Namen
irgendwann vollauf gerecht werden und auch den
menschlichsten Menschen beständig nützlich in
den notvollen Zustand stellen, wo er ganz und gar
im Stande der Not steht oder notfalls liegt und
wo nichts auf der Welt seine Not wenden kann als
ein praktikables Rezept zur Behebung derselben.

Text von FELIX REXHAUSEN

14 farbige Graphiken von Henning H. BECK,
Klaus ENDRIKAT, Günther STILLER und
Peer WOLFRAM.

Preis 9,- DM

Einmalige Sonderausgabe der Texte
ohne Graphik, 100 Exemplare Preis 5,- DM

SAMMLUNG DAMOKLES

FELIX SCHMIDT: DAS CHANSON

Herkunft - Entwicklung - Interpretation

sammlung damokles - Band 8

ca. 200 Seiten - Broschur im Linsoneinband - 24 ganzseitige Fotos
mit einem Vorwort von Jacques Canetti. ca. DM 17,80

Der Kulturredakteur des SPIEGEL, Felix Schmidt, hat eine Geschichte
des Chansons geschrieben; von den Anfängen bis zur Gegenwart, vom
christlichen Gesang bis zum politischen Lied, vom Schäferlied bis zum
kunstvollen, artifiziellen Chanson unserer Tage.
Damit wird nicht nur auf dem deutschen, sondern sogar auf dem
französischen Buchmarkt eine Lücke geschlossen, denn bisher existierte
weder in Frankreich, geschweige denn in Deutschland, eine so um-
fassende Darstellung dieses Themas.

ROLF-ULRICH KAISER: DAS SONG-BOOK

Eine Geschichte des Folksongs

sammlung damokles - Band 10

ca. 160 Seiten - Broschur im Linsoneinband - ca. DM 14,80

Der Folksong ist - das ist eine Binsenweisheit - nicht in Deutschland
beheimatet, er hat nichts zu tun mit dem Volkslied, das auf deutschen
Schulen gelehrt wird, und dem zumeist alles politisch-bewußte gefehlt hat.
Geschichte, Beispiele und Interviews geben ein klares und vollständiges
Bild dessen, was noch nicht 'kommerzieller Protest' geworden ist.

BULAT OKUDSHAWA:

LIEDER - GEDICHTE - CHANSONS

sammlung damokles - Band 9

ca. 140 Seiten - Broschur im Linsoneinband - ca. DM 15,80

dto. mit 17 cm/45 UpM Langspielplatte - ca. DM 20,-

aus dem Russischen übertragen von Gisela Drohla.

Wie Biermann in der DDR, so geht es Okudshawa in der Sowjetunion.
Seine von ihm vertonten Gedichte, von ihm auch selbst vorgetragen, oft
in Massenveranstaltungen vor 18 000 Zuhörern, manchmal aber auch
kurzfristig wieder abgesagt, werden nicht verboten; man versucht sie
totschweigen. Ihre Verbreitung finden sie vorwiegend durch private
Tonbandaufnahmen. Und solche - geschmuggelten - Tonbänder, im
Westen meist zu Unrecht als reines Politikum vorgestellt, schaden
Okudshawa ebenso, wie der in der Bundesrepublik politisch hochgespielte
Biermann letztlich dadurch Schwierigkeiten bekam.
Wie Biermann ist Okudshawa Kommunist. Daß Chansons kritisch sind,
sollte nicht verkehrt werden, wie man schließlich auch die Kritik
irgendeines bundesdeutschen Kabarets nicht als „Landesverrat“
brandmarken kann.

Die einem Teil der Ausgabe beigegebene Schallplatte bringt in der
Bundesrepublik zum ersten Mal die Originalaufnahmen des Sänger-
dichters zu Gehör.

In Kürze erscheinen:

Leo Ferré, Chansons - Walter Mossmann, Chansons - Jacques Brel,
Poèmes et chansons II - Fausto Amodei, Chansons - Felix Leclerc,
Chansons - Raimon, Songs

damokles verlag, ahrensburg - paris

Rechtzeitige
Bestellung ist sehr
zu empfehlen!
Fragen Sie Ihren
Buchhändler oder
wenden Sie sich
direkt an den Verlag.
VERLAG
EREMITEN-PRESSE
6372 Stierstadt
im Taunus



Randbemerkungen

Das Deutsche Rote Kreuz hält in Zusammenarbeit mit dem Veranstalter folgende Speisekarte bereit:

	<u>Mittag</u>	<u>Abend</u>
Donnerstag:	Verzauberte Bouletten mit Kartoffelsalat, grünem Salat	Ung. Gulaschsuppe m. Brot
Freitag:	Hühnerbrühe mit allem drin (Reis, Hühnerfleisch, Gemüse a la saison) m. Brot	Warmen Leberkäse und pikanten ungarischen Gemüsesalat m. Brot
Sonntag:	Ungarisches Rotwein - Gulasch mit Nudeln und Gewürzgurke.	Steak m. Brot und Beilagen
Sonntag:	Rippchen od. Kassler, pik. Weinsauerkraut und Kart. Püree.	

Essenmarken können sowohl für alle Essen, als auch einzeln im Sekretariat gelöst werden. Mittagessen: DM 2, --, Abendessen: DM 1, --. Der Preis für das Samstag-Abendessen (Steak) wird noch bekanntgemacht.

Alle diese Leckerbissen werden durch einen Sondereinsatzzug des DRK gekocht werden. Dieser Zug besteht aus:
4 Feldküchen - 1 Küchenwagen - 1 Wassertankwagen (15 000 l), dazu gehören noch Stromaggregate, die soviel Strom liefern können, daß das nächstgelegene Dorf die ganze Nacht mit Strom versorgt ist, Zelte für Übernachtungen, und zum erstenmal eingerichtet, eine BABY-Küche, für alle Mütter zu empfehlen, die für ihr Kind besondere Kost benötigen. Ferner können alle Festivalteilnehmer einwandfreies Trinkwasser jederzeit und kostenlos aus dem Wassertankwagen des DRK zapfen.

In beschränktem Umfang stellt das DRK Übernachtungen auf Feldbetten zur Verfügung. Belegkarten gibt das Sekretariat aus.

Schallplatten:

Vom diesjährigen Festival CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV werden zwei LP Querschnittsplatten produziert. Verleger sind XENOPHON und PLÄNE-VERLAG.

Die Titel sind: DAS SOZIALKRITISCHE LIED (PLÄNE-VERLAG) 1967

Lieder vom CHANSON - FOLKLORE - INTERNATIONAL IV BURG Waldeck 1967 (XENOPHON)

Soeben erscheint bei Xenophon eine LP mit dem Titel "MAKABER MACHT LUSTIG" - X - 5001 mit Liedern von Walter Hedemann, Hein & Oss, Norbert Mayer, Reinhard Mey, Walter Mossmann, John Pearse, Schobert & Black, Christof Stählin, Hannes Wader und Colin Wilkie.

Bücher:

Von der international bekannten 5 string - banjo Spielerin HEDY WEST kann man nun endlich auch ein Liederbuch kaufen. In Zusammenarbeit mit Hedy West, SING OUT New York, und SING London legt der Verlag Rolf Gekeler - song - bis zum Herbst Hedy's Lieder gedruckt vor.



COCA-COLA und COKE sind eingetragene Warenzeichen für ein und dasselbe allbekannte koffeinhaltige Erfrischungsgetränk

song-Wettbewerb für neue Lieder

1. Preis: Ein Schallplattenvertrag
2. Preis: Eine gute Seiffert-Gitarre im Wert von DM 350, --
3. Preis: Bücher im Werte von DM 100, -- aus der Chansonproduktion des Damokles Verlages

song sucht die neuen Liedermacher, die ihre Lieder selbst schreiben, vertonen, singen und sich auf einem Instrument dazu begleiten.

Bedingungen:

Jeder, der sich an dem Wettbewerb beteiligen will, schickt ein von ihm besungenes und bespieltes Tonband mit zwei seiner Lieder. Die Lieder dürfen noch nicht veröffentlicht worden sein, sie dürfen während der Laufzeit des Wettbewerbs (1. Juni bis zum Termin der Bekanntgabe der Preisträger) nicht veröffentlicht werden, dürfen auch nicht zu einem anderen Wettbewerb eingeschickt worden sein bzw. eingeschickt werden.

Die Sendung muß spätestens am 30. Juli 1967 im Verlag Rolf Gekeler -song-, 8520 Erlangen, Friedrichstr. 51, vorliegen. Die Sendung soll bestehen

1. aus dem mit zwei Liedern bespielten und besungenen Tonband
2. aus einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift "Texte". Die beiden Texte sollen mit jeweils drei Durchschlägen einliegen.
3. aus einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift "Name".

Beide Briefumschläge dürfen keine Absenderhinweise tragen.

Die Preisträger werden in song 6 bekannt gegeben. Alle eingesandten Unterlagen bleiben bis zur Bekanntgabe der Preisträger in treuhänderischer Verwaltung des Verlages Rolf Gekeler -song-, der die Unterlagen keiner anderen Verwendung zuführt.

Die Wettbewerbsjury stellt sich aus Mitarbeitern der Zeitschrift song zusammen.

Die Entscheidungen, die mit einfacher Mehrheit getroffen werden, sind juristisch nicht anfechtbar.

Veranstalter

Koordination und Organisation:	Jürgen Kahle	Wachdienst und Parkordnung:	Koblenzer Wach- und Schließdienst
Programm und Regie:	Rolf Gekeler	Ausstellungen:	Voggenreiter-Verlag Musikhaus Klein, Koblenz Instrumentenbauer Jörg Coura, Hübblingen
Rundfunk und Fernsehen, Finanzierung und Verträge:	Alf Schumann	Küchen:	Deutsches Rotes Kreuz - Landesverband Rheinland - Pfalz
Presse und Information:	Diethard Kerbs	Sanitätsdienst:	Deutsches Rotes Kreuz
Finanzen:	Michael Metzeler	Plakate:	Manfred Voss, München Eberhard Fiebig, Ffm.
Künstlerbetreuung und Organisationsstab:	Ingo Weihe Jan Schütze Hartmut Zschiedrich	Drucksachen - und Dokumentations Layout:	Reinhard Hippen
Übertragungsanlagen und Tonaufnahmen:	Helmut König	Druck:	E. Lokay, 6101 Reinheim i. Odw.
Elektrik und Beleuchtung:	Rolf Müller Rolf Schiel	Zu diesem Heft: SONG - Programmheft für Chanson Folklore International IV 1967	
Bühnenentwurf:	Eberhard Fiebig, Ffm.	Umschlag und Illustrationen:	Reinhard Hippen Harald Schäfer
Quartier:	Otto Wenzel	Texte:	Redaktion u. ständige Mitarbeiter SONG
Schallplatten-Mitschnitte:	Xenophon, Bad-Godesberg Pläne Verlag, Düsseldorf	Fotos:	Joachim Lischke, Wolfgang Haut Frank Roland - Beenenken, M. Mutschlechner, Sabine Reichwein Andreas Holmquist u. a.
Rundfunk-Mitschnitte (für alle Sendestalten):	Südwestfunk, Landesstudio Rheinland-Pfalz Süddeutscher Rundfunk Studio Karlsruhe	song - Zeitschrift für Chanson-, Folklore- und Protestsong erscheint zweimonatlich. Preis des Einzelheftes DM 2,50 - Jahresabonnement (6 Hefte) DM 13, -- zuzgl. Porto.	
Fernsehaufnahmen:	Zweites Deutsches Fernsehen Süddeutscher Rundfunk (ARD)	song ist über den Buch-, Musikalien- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim Verlag zu beziehen.	
Hüttenwirte:	Eike Gellinek Günter Schiller Manfred Schulz Angela Elsner Werner Hogrefe	Verlag Rolf Gekeler - song -	
Berliner Hütte Salamanderhütte Wiesbadener Hütte Pressebar Hannoveraner Hütte		852 Erlangen - Friedrichstraße 51 - Tel. 213 44	
Folksong - Klausur:	Karl Heinz Racky, Mainz/Rh.	Postscheckkonto: Rolf Gekeler Berlin (W) 2035 46	
Zeltaufbau:	Bundeswehr	Bayerische Vereinsbank Erlangen 12 836	
Buch- und Schallplatten-Verkauf:	Akademische Buchhandlung Redmann, Erlangen		

Zu diesem Heft Song-Programmheft für
CHANSON FOLKLORE INTERNATIONAL IV 1967